# Morgen-Ausgabe



30 Pfennig

Mingeigenpreis:

achtgespaltene Romparellegelle 5,50 M. "Ateine Angeigen" ietigebrieche Wort 1,50 M. (po-gwei letigebriechs Borte), jedes idling smei letigedrucks Wertet, jedes meitere Wort L.— M. Giellengefuche und Schlafftellenanzeigen das erfte Wort i.— M. jedes mettere Wort so Dig. Worts über ib Auchstaden zählten für zwei Worts. Hamellen-Unzeigen für Abannenten Zeile 4.— M. Die Oreile vorlieden fich einschließlich

Angeigen für bie adchfte Rummer unglien die 5 Uhr vochmitige im Hauptgefchit. Berlin Sin 68. Linden-ftraße 3, abgegeben werden. Geöffinet von 9 Uhr früh die 5 Uhr abends.

# Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaftion und Expedition: 60 68, Lindenftr. 3 Berniprecher: Rebattion Morinblan 15195-97

Freitag, den 24. Juni 1921

Vorwarts-Verlag G.m.b.B., GW 68, Lindenftr. 3 Berniprecher : Berlag, Expedition und Inferaten-

# Labour Party fordert Revision.

Condon, 23. Inni. (Reufer.) Die Konferenz der Arbeiter- in Baris durch den belgischen Gefandten Mitteilungen über den partei faste eine Entschliegung, die die Revision der Friedensver- Inhalt der vertrausichen Besprechungen mit Wilhelm II. erhalten

# England und das Reichsgericht.

Condon, 28. Juni. (Reuter.) 3m Unterhause erftarte ber Ge-neralstaatsanwalt Sir Bollad, mehrere englische Zeugen aus ben Leipziger Brozessen hätten bei der englischen Regierung Borftellungen bezüglich der Art erhoben, in der ihre Be fund ungen behandelt worden seien. Sobald die gegenwärtige Reihe der Leipziger Prozesse zum Abschluß gelangt sei, sei beabsichtigt, mit den anderen Machten in Ermagungen über bas weitere Borgeben gegen bie Rriegsbeichulbigten eingutreten; inbeffen fei einftmeilen noch nicht geplant, bei ber beutichen Regierung Borftellungen gil

# Berliner Erlebniffe Cambons.

Bur gleichen Zeit mit den hier icon besprochenen Memoiren des herrn v. Schoen wird, wie der Parifer Korrespondent der "Frontsurter Zeitung" seinem Blatte berichtet, in Baris ein Eritunerungsbuch Jules Cambons veröffentlicht: "Die anticheidenden Stunden por Ariegsausbruch." Der Rrieg mare Combon ergablt, wie er furt nach bem Befuch bes belgifchen Ronigs inis feinen Bauf.

träge verlangt. Eine zweite Entschließung spricht die Bewunderung habe, in denen dieser den Krieg mit Frankreich als unvermeidlich und nahe bevorstehend bezeichnet haben soll. Cambon teilt dann Ganzen gesährt worden sel, und gesobt, daß die Partei auch weiter- hin ihre Unterftühung gewähren werde. ben Inhalt einer Unterredung mit, die er brei Tage nach ber leberreichung ber öfterreichischen Rote in Belgrad mit Staatssekretar von Jagow gehabt hat, ben er por den Folgen des Abenteuers por ollem mit hinmeis auf England gewarnt habe: England wird ben Fehler, ben es 1870 begangen hat, indem es uns abmurgen ließ, nicht ein zweites Mal begehen. Sie können es mir glauben, ich sage es nicht leichifertig. Ich sage Ihnen, daß es für England materiell und moralisch unmöglich ift. besintereffiert beifeite ju fteben. Deutschland ftebe bann gegen gang Europa ohne anderen Bundesgenoffen als ein wurmfrichiges Reich. Jagow habe barauf geaniwortet: "Gie haben 3hre Informationen, mir haben die unfrigen, die jenen vollig entgegengefest find. Wir find ber Neutralität Englands ficher."

Gir Chuard Bofchen, bem Cambon fofort feine Untercebung mit Jagow mitgeteilt hat, babe ibm ble Richtigteit feiner Auffaffung iber bie englischen Abfichten beftatigt und feinem Bedauern Musbrud gegeben, bag er nicht bie Ermächtigung habe,

offen barüber gu fpredien. Comeit Cambon. -

Dos Fehlen jener Ermächtigung wurde jum Unheil, Hätte Wilhelm gewußt, daß England den Krieg an Frankreiche und Ruglands Seite führen werbe, fo mare er ficherlich gurudgewichen. Der Krieg mare vermieben worben, Ga aber nahm bas Berhang.

## Politik der Derfohnung.

Roch niemals war die oberichlesische Frage so untlar wie setz, wo nach einem überwältigenden Abstim-mungssieg sur Deutschland polnische Banden sich der wichtigsten Landesteile bemächtigt haben und die Interalliierte Kommission wenig Reigung zeigt, von sich aus Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Genossen zi im men und Fouh aug von der Gewertschaftsinternationale haben das immerhin jeltene Glüd gehabt, das vom Aufruhr durchtobte Land unde-helligt von gewalttätigen Banden bereifen zu tönnen. Sie besuchten eine polnische Gewertschaftsversammlung, genossen die deutsche und polnische Greuelpsvopaganda und kehrten yurück mit der Mahnung, eine Politik der Verschenung zu betreiben. Diefer Appell geht offenbar an die deutschen Politiker. Er richtete sich gegen die opilitischen, religiösen und militärischen Persönlichkeiten, die angeblich eine Unterdorüben dung spolitik gegen die polnische oberschlesische Bewölkerung gesordert haben sollen.

Es ist nicht zu bestreiten, daß gerade überzeugte 3 en trum sführer in der ausstandsreien Stadt Oppeln Repressalien gegen die Insurgenten gesordert haben, die der Ludendorsse Bolitik von Brest-Litowik recht ähnlich sehen. Man verlangt eine Niederwerfung der Ausständischen, ihre Entwassnung und ichlieblich die Errichtung einer gimerläffigen Boligei,

Benn polnische Führer, zu benen in gewissem Grobe auch polnische Sozialbemotraten Oberschleffens gehören, solche Befürchtungen hegen, fo ist bas noch verständlich. Wenn aber Bertreter ber Gewertschaftsiniernationale diese Besorgnis teilen, so zeugt das nur davon, daß der Bolen-aufstand talfächlich auf sie den sinnverwirrenden Eindrud gemacht hat, den bas Zwillings-paar Korfang-Le Rond mit ihm bezwedt hat. Kein Nobeiter Oberschlesiens, niemals aber ein Gewerkschafter dachte daran, nach der Riederwerfung des Aufstandes eine von der Klassenjustid beschänigte Blutrache an den Aufständischen zu üben. Das ist es sa, was die Oberschlesier deutscher und polnischer Junge aneinander sessell. Mögen in der verbitterten Aufregung des Bürgerkrieges von beiden Seiten Mikarisse geschehen sein, mögen selbst reaktionäre Beamte, die im Nowen der deutschen Keglerung zu inrecken haben eine im Ramen der deutschen Regierung zu sprechen haben, eine Prestigepolitik versolgen, die jenseits aller proletarischen Interessen liegt: die SPD. des am schwersten betroffenen Industriebegirks wie unsere Bariei im übrigen Deutschland wissen fich frei von fleinlicher Rachfucht gegen einen irregeleiteten Bolfs-Benn trotibem eine Amneftie von ben Burgerlichen fomohl wie auch von manchen Parteigenoffen abgelehnt murbe, fo beshalb, weil die an früheren Auftanben beteiligten Bolenführer sich immer wieder Eingang in die öffentliche Bermaltung und Bolizei Oberschlestens verschafft haben und jest im dritten Aufftand die Kerntruppe des Bürgertrieges darstellen.

Berwaltung ausgeschaltet werden. Ihr Leben, ihre Frei-heit ist viel zu unbedeutend als daß irgendein verständiger Rensch ihnen nachstellen sollte. Hier mit oder ohne Amnestie einen Beg zu finden, ber beiben Teilen gerecht mirb, burfte nicht zu schwer fallen.

Den Bertretern ber Gewertschaftsinternationale icheint enigangen zu fein, daß unter ber Fuchtel bes polenfreundlichen Hern Le Kond der Ber föhnung swille der oberschlesischen Bewilderung die an das Maß des Menichenmöglichen gegangen ist. In den Tagen, als man in Oppeln um die Käumung und ihre Bedingungen stritt, waren es die Bertreterder von den polnischen Gummiknüppeln bedrohten Arbeiterder der Von Lengthausen der Von Lengthausenweitigt die icaft des Zentralreviers, die auf eine Berföhnungspolitit hin-drängten. Dagegen haben die polnischen Gewertschaften Oberschlessen bie Unterzeichnung eines gemeinsamen Beruhi-gungsaufrus abgelehnt! In der oberschlesischen wie in seder anderen Frage der auswärtigen Bolitit lehnen wir jede unfachliche Breftigepolitit felbitverftanblich ab. Aber mir hatten von ben Bertretern ber Gewertschaftsinternationale auch nur ein Bort der Mahnung an die polnisie ich en Gewertichaften des Aufftandsgebiets erwartet.

Wir haben es bisher nicht gehört.

# Die Räumung.

nung und schließlich die Errichtung einer zwerkässigen Bolizei, die — weil sie sich aus Leuten zusammensehen sollte, die am Ausstand weber mittelbar noch unmittelbar beieiligt waren — so ziemlich eine rein deut sche Polizei sein wurde. Berängstigte Gemüter mußten von der Ablehnung der Amnestie eine fan at is che Ber folgung der am Bolenvutsch Berteiligten sürchten, der den von Korsanty gesührten Bolen als der Freiheitstamps des bedrückten polnischen Proletariats gegen die derifchen Kapitalissen hingestellt wird. mögliche Unterftugung sowohl am Orte felbst als auch burch Bor-ftellungen bei ben Regierungen in Berlin und Barschau zu gemahren. Um bie endgultige Löfung zu beschleunigen, fei ferner ichlossen worden, die Kommission zu fragen, ob sie nicht mit Rücklicht auf die geänderten Berhältnisse innerhalb angemelsener Zeit einen gemeinsamen Bericht an Stelle der vor einigen Wochen abgegebenen Teilberichte erstatten könnte. Falls keiner dieser Wege als praktisch ober angängig angesehen werbe, seien die alliierten Regierungen bereit, die Angelegenheit einem in London oder Poris tagenden techveren, die Angelegenheit einem in London oder Poris ingenden technischen Ausschuffe zu überweisen, um dem Obersten Rate dei einer Entscheidung behisslich zu sein. Der Oberste Kat solle im nächten Monat in Boulogne zusammentreten. Die Pariser Unterhandlungen seinen durchaus im Geiste größter Jreundschaftlichkeit getragen gewesen; der Bunsch der Mächte, im engsten Jusammenwirken vorzugehen, sei aus neue zum Ausdruck gekommen.

## Reine Rampffront mehr.

deutsche Borichlog, ber pon ben Bolen auch die Räumung von hinbeutsche Borichlog, ber von ben Volen auch die Raumung von bin- Bas geschieht denn mit dem Zug- und Lokomotivsührer oder benburg und Gleimit verlangt, ift am Dienstag Rorfantn zur Gegen. mit dem Stationsvorsteher im Falle einer Eisen bahn auferung übermittelf morben. Muf einer Befichtigungsfahrt nach Buttentag war festzussellen, bog eine tatfachliche Rampifront zwischen Bolen und Deutschen felbft nicht mehr befteht. Deutsche und Bolen find burch Englander, Frangofen und teilweife auch Italiener von einander getrennt. Die Infurgenten treiben ihre Umfatfteuer unter frangöfischer Dedung burch Bfandung ber Waren ein.

Die Insurgentenleitung marnt ihre Leute por dem Benuffe roben

Diele Gemente muffen funftig als friedenfiorent aus ber Dbftes, ba bereits rote Ruhr ausgebrochen ift.

# Grubenkatastrophen.

Seit etwa Salbjahrsfrift haben fich auffallend oft größere Ungliidsfalle im Bergbau Deutschlands ereignet. Die jungfte, folgenschwerfte Kataftrophe, kostete über 80 Menschen das Leben. Woher diese Häufung von Massenunfällen? Ist sie ein unseliger Zufall? Oder liegen die Folgen von Irrtumern, Berfaumniffen, Berfehlungen ober gar von Ber-

Der nun vom Reichstag eingesette Ausschuß zur Untersuchung der Ursachen einer Grubenkatastrophe — der erfte diefer Art - wird nicht nur an die Untersuchung der let. ten Unfallursache berangeben burfen, sondern wird fich von der alten Erfahrung leiten laffen muffen, daß ein fo großes Unglick, wie das auf Zeche Mont Cenis geschene, in der Regel nicht eintreten kann, wenn der all gemeine Betried bzu giand den schuhpolizeilichen Borschriften entsprach. In diesem Fall kann sich gewiß noch eine lokale Gasepplosion ereignen, sie wird sich aber nicht zu einem Massenunfall auswirfen.

lleber die lette, die fogenannte "eigentliche" Urfache ber Ratastrophe wird taum eine unbeftrittene Feststellung getroffen werden tonnen, denn die Biffenden find mahrichein-lich getotet. Es war ein merkwürdiges Schaufpiel im Reichsdaß fich manche Redner gegen die fofortige Einsegung des Untersuchungsausschuffes aussprachen, weil fie "überellt" fei, bag von burgerlicher Geite aber Ichon Tags porber

eine Interpellation eingebracht worden war, die von der Regierung Auftlärung über die Ursachen des Grubenunglück heischtel
Wie kommt es, doß seit der Periode 1881/90 die töd-lichen Explosionen im Bergbau sich im allgemeinen sehr start vermindert, während der Kriegsjahre aber wieder start vermehrt haben? Die natürlichen Betriebsgesahren sind in den sekten drei Indreaduten nicht Betriebsgesahren sind in den letzten drei Jahrzehnten nicht schwächer geworden. Man legte ober mehr Sorgsalt auf ihre Befämpfung. Ist es etwa auch ein "Zusall", daß die Jahl der Expissionsopfer im allgemeinen gesunten ist, seit es der Bergarbeiterschaft endlich 1889 gelang, sich eine dausern de gewertschaft endlich der Dryanisation zu letzten der Residenten Braile abne Surcht von Arten und alle schaffen, beren Presse ohne Furcht vor Bersonen und alt-bergebrachten Borurteilen schonungslos in die Grubengeheimniffe hineinleuchtete? Die stereoippe Redensart von dem "unabwendbaren Schickfal" wurde immer sparsamer angewandt, je häusiger es uns gesang, die Unterlassung unfall-

verhütender Borfichtsmaßregeln zweifelsfrei feitzustellen. Die gewertschaftliche Aufrüttelungs- und Erziehungsarbeit hat dann eine machsende Jahl von Knappen zu friti-schen Beobachtern der Betriebsverhältnisse gemacht. Und die bekannten "maßgebenden Kreise" mußten damit rechnen. Energischer murbe ber Bergarbeiterschutz geforbert, rudfichts-los bie Urfache ber Unfalle unter bie fritische Lupe genommen. Die todbringenden Schlagmetter- und Roblenftauberplofionen perminderten fich febr bedeutenb.

Bahrend bes Krieges nahmen die Unfalle wieber bedeutend zu. Rachber, als Schichtzeitverfürzung und eine gewiffe Lohnsicherung durch die Tarifvertrage erreicht worden war, verminderten sich wieder die Einzel- und die

mehren. Boran liegt das?

Unser Rücklich hat gezeigt, daß der Unsallentwicklung eine gewisse Bese maßigkeit zugrunde liegt. Fatalismus ist hier völlig unangebracht. Hängt etwa die kolossale Bet mehrung der Belegschaften mit dem nun häusigeren Eintritt größerer Unglücksfälle zusammen? Befteht nicht ein Busammenhang zwischen ben gewaltig geftie-genen Materialpreifen und ben auffallend häufigen Forderfeilbruchen? War es nicht notwendig, angesichts ber beispiellos starten Belegschaftsvermehrung aus weit über-wiegend bergbaufremden Arbeiterfreisen, ben Kontrollapparat gu verfcharfen? Man bente baron, bag bei ber Gigenart bes Untertagbetriebs ein ungeschulter Urbeiter aus Untenninis ber Betriebsgefahren eine Rataftrophe herbeiführen tann, wenn nicht ausreichende Sicherheitsvorteb. rungen getroffen find.

Belarmt wurde auf ber "rechten Seite bes Saufes", als ich die Suspendierung bes fur die Elcherheit ber Beche Mont Cenis angeftellten ftaatlichen Auffichts. beamten bis gur Rlarftellung ber Angelegenheit forberte. Oppeln, 23. Juni. (Eigener Drahibericht des "Borwarts".) Der Das ichon empfand man als eine Beschuldigung des Beamten. tataftrophe? Sie werden bis zur Feststellung des Tat-bestandes ihres Amtes enthoben. Wenn aber Grubentataftrophen eingetreten find, dann nimmt gerade ber ftaatliche Muffichtsbeamte, beffen Bflicht es ift, die Entftehung tata. strophaser Betriebsmisstände zu verhüten, die Unter-suchung in die Hand, die sich doch auch auf seine Tätigkeit erstrecken muß. Als im April d. 3. auf Zeche Con-frantin bei Bochum 19 Arbeiter durch eine Explosion ge-

tofet maren, ertfarte ber von bem ftaatlichen Muf-! ichtsbeamten herausgegebene Breffebericht beftimmt, eine Kohlenstauberplosion habe nicht stattgefunden. Nachträglich tam bas Gegenteil gutege, und bann erfuhr man aud, daß die Bergbehörde der Grubenver. maltung die Einstelfung der Staubberleje. lung gestattet hatte! Ber fann es den Arbeitervertretern nach diefen und vielen ahnlichen Erfahrungen verbenten, bog fie fich gegen die Untersuchungsführung durch ben für Die Betriebstontrolle verantwortlichen Auffichtsbeamten menben?

Der Buftand, daß ein Mitbeteiligter Die Unierfuchung führt, ift um jo ungeheuerlicher, wenn man, wie das im Reichstag geschehen ift, ben "Betriebsrat" als "mit-verantwortlich für die Zustände" antlagt! Bare er bas im juriftischen Sinne, wie viel mehr trifft bas dann auf ben Bertreter der Bergbehörde gut Diefer ift im hauptamt der Kontrolleur mit weitgehender Exetutiogewalt! Der Betriebsrat ist nebenmillich zu Kontrollen befugt ohne jede Exetutiogewalt! Die kläglichen, raffiniert ausgetiftelten "Besugnisse" der srüheren "Sicherheitsmänner" (bekannt als "weiße Salbe"!) sind auf bie Betrieberatemitglieber übertragen. Gie tonnen nicht tontrollieren, wann und mo fie wollen, fie find burch bas Gefet beichrantt und die meiften Bertsverwaltungen tun llebriges, um das von ihnen als ein "llebel" betrachtete Betriebsratsmitglied möglichst lahm zu legen. Gewiß fommt es auf die Berfonlichteit des Betriebsrats sehr viel an, ob er sich durchsehen tann. Aber alle "Bersönlichkeit" nust nichts, wenn die Befugniffe ber Betriebsrate berart beschnitten find, daß die Betrieberate von übelwollenden Unternehmerpertretern und einer die Bedeutung bes Betrieberates pertennenden Auffichtsbehörbe mehr ober meniger gu einer blogen Deforation herabgedrift merden fonnen. Bir haben längst für ben Bergbau einen besonderen Kontrollopparat geforbert in Beftalt von Silfeinspettoren aus den Reiben der Arbeiter (Arbeiterkontrolleure). Mit aller Macht wird bagegen angefämpft. "Sie find noch nicht reif." Man macht die Leute aber nicht "reif" für ihre bedeutsamen betriebswirtsichaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben burch Hemmungen, Schifanierungen ober hochmutige Ignorierung. Man will fic eben nicht "reif" werben laffen!

Der vom Reichstag eingesette Untersuchungsausschute muß von großgügigen Gefichtspuntten geleitet an die Arbeit geben. Dann wird er ber Deffentlichfeit febr lebrreiche Einblide in bie gefahrvolle Tätigfeit bes Berg-

arbeiters verichaffen.

#### Fünf weitere Todesopfer.

herne, 23, Juni. (WIB.) Bon den in Rrantenhöufern mitergebrachten 70 Berichten der Beche Mont Cenis find bis pormittags 10 Uhr insgesamt 5 geflorben. Bei meiteren 5 Schmerverlegten ift ber Buftond nicht unbebentlich. Mus bem Berg. mannsheif in Bochum tonnten gestern pon insgesamt 25 Berlegten 7 entfaffen merben; meitere Entfoffungen merben beute erfolgen. 3m tatholifden Krantenbaus Sodingen-Boernig find 32 Berlehte untergebracht, filt bie feine Lebensgefahr befteht. Bisher find 81 Tofe fefigeftellt. Un ben Rettungsorbeiten batten bie Rettungs. folonnen ber benachbarten Bechen Chamrad 1/2 und 8/4, Erin, Konftantin (zwei Schachtanlagen), Ewald, Teutoburgia, Lothringen, Friedrich ber Große, Julia und v. d. Sendt hervorragenben Unteil. Die Bestattung ber Opfer bes Grubenungluds findet am 24. Juni ftatt.

Die preufifche Regierung hat an die Beche Mont Cenis ein Beileibstelegramm gefandt.

Die Freiburger Berichwörung. Bu ben Berhaftungen in Frei-burg wird gemelbet, baft nur zwei Berionen, darunter ein Offizier a. D., wegen Bergehene gegen bie Reichsbestimmungen fiber Beheimbunde und die Entwaffnung in Untersuchungshaft genommen

# Zwei Jahre Mord.

So laufet der Titel eines Buches, bas eine ebenfo felt. fame wie erichütternde Statiftif enthalt: eine Statiftif der politifchen Morde feit ber Revolution und ber Gubne, die sie gefunden bam. nicht gefunden haben. ("Zwei Jahre Mord" von I. E. Gumbel mit einem Borwort von Prof. B. F. Nitolai. Berlag Reues Baterland, Berlin 2B. 62. Preis 6 Mart.)

Das Buch ift eine Untlageschrift. Es tlagt die Justiz an, es tlagt auch die Regierungen seit der Revolution an. Aus einigen Bemerkungen des Berfassers sind wir zu der Annahme berechtigt, daß er unferer Bartei nicht freundlich gegenübersteht, daß er einen großen Teil der Schuld auf die Manner der Sozialbemotratie malgt, die seit 1918 in der Re-

gierung waren.

Um fo meniger wollen mir diefes Buch totichweigen. Der Schrei nach Recht foll immer gehort werden, gerabe bie Demotratie foll bie fe in ft en Ohren dafür haben. Der Schrei nach Recht foll gebort werben, auch wenn die Anflage in eingeinen Buntten abirrt und fich gegen falfche Berfonen richtet.

Der Berfaffer bes Buches behandelt in fnappen Strichen mehrere hundert Falle von Totungen (wobei allerdings Falle von Maffentotungen mit ber Bollgahl ihrer Opfer eingefetst find). Begreiflicherweise wird man gegen Gingetheiten feiner Darftellung bier und ba ftarten Biberfpruch erheben muffen. Aber darauf tommt es nicht an. Im Brinzip, in dem, mas er beweisen will, ift die Darlegung des Berfassers ich luffig: Sein Refultat, daß die Rommunisten einige Dugend, die Reattion einige hundert Mordtaten auf dem Gewissen haben, daß faft alle tommuniftifchen Morbe ftreng gefühnt murben, mährend die reaftionaren Mörder gan gober fo gut wie ftraffrei ausgingen — biefes Reultat ift unanfectbar. Berichmindenbe Musnahmen bestätigen nur bie Regel.

Das Buch enthält an sich nichts Neues. Alle Einzelfälle sind bekannt und gerade im "Borwärts", den der Berfasser bäusig zitiert, mit großer Sorgsalt und Aussührlichkeit behandelt worden. Im so erschütternder wirtt die Zusam men siellung. Beim Lesen des Buches überkommt einen das Gefühl ber Ungeheuerlichteit bes heutigen Rechtszustandes - wenn ber Ausbrud gebraucht merben barf.

Bleidmobl trägt die Sozialbemofratie für biefe Buftig, Die wir ftels leibenichaftlich befampft haben, teine Berantwortung. Rach ber Revolution blieben im mejentlichen zwei Wege: entweder nach tommuniftischem Rezept ben gangen Juftigapparat au zerschlagen, ohne und ehe trgendein Ersat vorhanden war. Das hatte das I uft i 3 ch a o s bedeutet, die Herrschaft blantefter Billtur, im beften Falle Erfehung einer Raffenjuftig durch eine andere, die fich von der vorhergehenden nur noch durch vollige Sachuntenntnis unterschieden hatte. Bollte man diefen Weg nicht gehen, so blieb nur eins: Reform und Umbau der Justig. Das hätte in der Boltsbeauf-tragtenperiode durch einige Justignotgesetze in die Wege geleitet werben fonnen, menn bamais auch nur eine Boche Beit und Rube für folche Dinge ge. wefen mare. Die Linfsraditalen, die beute am meiften über ben Fortbestand ber olten Juftig getern, follen fich immer mieber erinnern, mer in den Degembertagen 1918 und Januartagen 1919 jebes fachliche Arbeiten burch Butich und Streif in Bermaneng un-möglich gemacht hat. Satten die Linksradifalen in jenen Bochen mitgearbeitet, statt bas gegenseitige Schabeleinchlagen bem Broletariat als höchftes Zief porzugauteln wir hatten lang ft eine anbere Juftig! Bon bem Bormort bes Brofeffors Ritolai tonnen wir

jagen, daß es die rechten Worte und das rechte Gefühl ausspricht. Richt Rache soll das Buch predigen, sondern besser zu eigen, was Nisolai in folgenden Säzen ausdrückt:
"Schluß mit dieser Periode von Haß und Rache, von Gewalt und Wilstür! — Wögen selbst die Leiber von Liebknecht

und feinen Benoffen ungeracht vermodern, wenn nur aus minifterialerloffes geandert und ergangt werben.

ihnen fich nicht neue Blutrache erhebt - wenn bie heute Bemordeten nur bie legten maren. Das Befühl für un parteilsche Gerechtigteit ohne Unsehen ber Berson ober ber Bartei muß wieder erwachen. Ob Milbe oder Etrenge walten soll, ist eine andere Frage, — aber was man auch mable - man meffe mit gleichem Dag, bann tommen wir mieber gur Achtung vor bem Be. feg und gur Berachtung der Berbrecher!"

# Dfemfert gegen Brandler.

Bir berichteten von dem Ruffel, ben ber BRBD. Borfigende Brandler burch die Zentrale erhalten hat, weil er in seiner Berteidigungsrebe die Gewaltpolitik preisgab. Das Borgeben gegen Brandler hat vielleicht unter einigem Drud ber RUBD. gestanden, denn deren Führer Franz Bfem-fert fiel in seiner "Attion" über Brandler mit folgenden

"herr Brandler, Fleifchergefelle feiner feelischen Struffur nach, war jest (als Obermacher der RUBD.) direft verpflichtet, gu begrunden und zu verteidigen, mas die BRBD. fich mit den gläubigen Barteianhängern in ben Margtogen 1921 erfaubt bat. Endlich war auch mal einem Obermacher ber Organisation, Die gum "Bfeifen aufe Gefeg" aufgerufen hatte, pergonnt, bochftperfonlich gu .pfeifen" und fo mutig zu fein, wie die tampfenden Arbeiter Mittelbeutschlands. herr Brondfer vor Gericht wor ein unfäglicher Idmmerling, ein feiger, wahrheitsfeindlicher Balb- und Wiejenpolifitant. Er fniff murbelos! Er log, bie Bartei babe n icht ben bewaffneten Aufftand und den Sturg ber Reglerung propogiert. Der Borfigende ber BRBD. (Gettion ber Dritten Internationale) log: "Richt ble Leitfage ber Dritten Internationale geben ble Richtung für unfere Bolitit." Er führte als Entlaftungs-moment die Tatfache an: "Im Derbreitungsbereich ber "Roten Jahne" find nirgends bewaffnese Mufftande vorgefommen!" (Bas fagt Ihr nun, 3hr Opfer in Samburg und Mittelbeutschland?) Sere Brandler ließ fich por Bericht burd Minifter und Fabritbefiger beftatigen, bag er fanft, gahm, bold und lieblich fet. Das ift einen Eurer Ober . Bongen por Bericht, arme BRBD .- Mitglieder!"

In einem hat ble Rritit Pfemferts ficher recht: gwischen den fommuniftischen Theorien, Die Brandler por Bericht entwidelt hat, und ber täglichen Agitation ber BRBD. ift ein

him melweiter Unterschied. In diesem Zusammenhang ist es aber interessant, doß die "Rote Fahne" das Auftreten von Mar Hölz vor Gericht als ein Muster "unbeugsamen Broletarierstolzes in unvergleiche licher Kühnheit" preist. Hölz sei nur darauf bedacht gewesen, por den Schranten des Riaffengerichts ber Bourgeoifie Die heuchleriiche Larve heruntergureißen, ben Schrei bes unter-brudten Proletariats vor bie Schranten bes Blutgerichts meiterzutragen. Das flingt fast wie ein Tabel gegen Brandler.

## Lumpen.

Die Mitteilung, bag ber Reichsprafibent ben Ehrenborfin bes Oberidlefier. Dilismertes fibernommen hat, berficht bie "Rote Sahne" mit ber Ueberichrift "Ebert ale Bubrer ber Orgeichbanditen". Diefelbe "Rote gabne" bat bor wenigen Tagen ben Silfe.

ruf ber Rommuniften Oberichleftens gegen bie Rorfanth . Stroiche beröffentlicht.

Bedingte Begnadigung. Durch einen Erlaft bes Breuhifden Stauteminifteriums vom 25. Dai b. 3. murbe Die ben Gerichten er-Staatsministeriums vom 25. Mai d. J. wurde die den Gerichten erteilte Ermächtigung, die Bollstreckung gerichtlich sestaescheter Freideits frosen unter Bestimmung einer Bewährungsfrist auszusehen und ausgeschte Freideits, oder Geldstrasen, zu deren Ersaziesterinden seitgeseht sind, nach Ablauf der Bewährungsirist zu ersassen, auch auf solche Fälle ausgedehnt, in denen die Freideltstrase mehr als sechs Wanate deträgt. Jedoch darf in solchen Fällen nur ein Teil der Strase, der sechs Wonate nicht übersteitstrase, der sein Erstschen Bultigminister hat nun unter dem 15. Juni eine allgemeine Berfügung ersossen, die die bisder gestenden Lusssischen Bussishrungsbestimmungen vom 19. Oktober 1920 im Sinne des oben erwähnten Etaatsministerialersosses geändert und ergänzt werden.

# Wer ift zurzeit der größte Mann der Welt?

Diefe eiht amerifanische Frage bilbet ben Titel einer Meinen Schrift in englischer Sprache, die mir aus Rem Port guging. Sie mard gefchidt von der fürglich begründeten "Frauenfriedensgefellichaft", die auf bem ertrem pagififtifchen Standpuntt fteht, bag Gewalt unter allen Umftanben zu verwerfen ift, auch in ber Berteibigung. Der Berfoffer ber Schrift heißt John Sannes Solmes und begeichnet lich als Brediger an der "Gemeinschaftskirche". Kirchliche Auffaffung tritt nicht hervor

Für uns Deutsche ift gunachft intereffant, daß Solmes im Beginn fagt, daß mon im Frubjahr 1919 ben größten Mann ficher unter den hervorragenden Gubrern des Weltfrieges gepruft hatte, die im Januar 1919 in Paris versammelt waren. Doch nach bem, was in Berfailles und nach Berfailles geschah, muffe man fagen, Diefe

Minner hatten die Brobe nicht beftanben.

Run ftellt er brei Berfonlichkeiten einander gegenüber, die, meint er, mohl Anmartichaft auf Große haben: Romain Rolland, ben Berfaffer bes Jean Chriftophe, Benin und ben Inber Dobandar Koramchand Bandbi, bem feine Landsleute ben Beinamen:

Mahatma, ber Beilige, gegeben haben.

Rolland ift ihm der große 3bealift, ber Geber, ber bas Unbeil bes Beltfriegs vorausichaute, ber es als feine Mufgabe anfab. Deutschland und Frankreich gegenseitiges Berftandnis gu lehren, ber ein Bicht in Die Duntelheit ber Beit bringt. Liber er ift weltfremb, er vermag nicht praftifd Dinge ju geftalten. Gang im Gegenfag gu ibm Benin. Gin Organisator von ungeheuren prattifchen Sabigfeiten, ber es verftand, die auferen Feinde von feinem ganbe abgumehren und im Innern neue Staats- und Birticaftsformen gu ichaffen. Doch bart, graufam, gewiffentos in ber Bahl feiner Mittel. Bor nichts icheut er gurud, wenn er fein Ziel erreichen will. Holmes font, Lenin fei völlig ohne moralischen 3bealismus. Er habe meber littliche noch geiftige Grundfage. Geine gange Berfonlichteit fei ber Rapoleons I. gu vergleichen.

Der Inder Oandhiaber fei groß durch moralifche Rraft, Die fich prattifch auswirtt. Gein Grundfat ift, burch Beharrlichfeit und Gebuld zu fiegen, ohne jemals Gemalt angumenben, Und der rfolg bat ihm recht gegeben, insbesondere in Sudafrita. Bon 1893 bis 1913 mar er bort mit ben fcmablid unterbrudten Indern, die unter einem harten Musnahmegefet ftanden. Er organifierte bei ihnen einen andauernben paffiven Biberftanb. Gie leifteten teinerlei Urbeit für die Beigen. Gie fammetten fich außerhalb der Stadt auf bem Sanbe, erhielten fich bort felbft und febten in freimilliger Memut. In Beiten ber Rot jeboch ftellten fie fich ber Regle-

rung blifreich gur Berfügung. Enblich, nach 20 Jahren, gewann Gandie ben Rampf, bas Ausschlufgefet gegen bie Inber wurde be-

Begenwärtig febt Ganbhi in Indien und fteht bort führend in der großen Nevolutionsbewegung, die fich gegen die englische Herrchaft richtet. Auch da rat er zu passivem Wiegends. Nirgends follen bie Inder mitwirfen, nicht in ben lotalen Berichtshöfen als Richter, nicht als Unwälte. Eltern follen bie Rinber nicht gur Schule fenben, Inhaber von Titeln biefe aufgeben ufm., aber nie Gemalt. Er fpricht die iconen Borte: Bir muffen unfern Rampf mit reinen Baffen tampfen, Bosheit burch Gute, Luge burch Bahrheit befiegen. Der Lift muffen mir mit Offenbeit und Ginfachbeit, bem Terrorismus mit Topferfeit und Gebuld im Leiben begegnen. Dies forbert Ganbbi nicht, weil Indien fdwach, fonbern weil es ftart ift. Solmes meint, bei Beharrlichfeit murbe auch bier ber Gieg benen um Ganbbi gufollen. Und er nennt ihn ben Größten, weil er "zugleich traumt und banbelt".

Bum Berftunbnis Indiens, in bem manche fest ble uns erlojenben Bege ber Beisheit suchen, mag auch bas Bild bes Mahatma Gandbi beitragen, wenn auch vielleicht nicht jeber ihm ben Breis bes

größten Mannes ber Begenmart gugefteben mirb.

Bergmannstod. Das furchtbare Brubenungilld auf ber Beche Mont Cenis stellt uns die sanze graufige Tragit vor Augen, die in dem Bert "Bergmannstod" geschlossen liegt. Mitten in der Arbeit, mitten im Leden mit all seinen tausend Hosfnungen und Gedanken — ein jäher Knall, ein plöpliches Aufslammen, und die Stätte des täglichen Tuns ist in eine Hölle aus Feuer und gistigen Stätte des täglichen Tuns ist in eine Hölle aus Feuer und giftigen Schmaden verwandeit, aus der es sein Entrinnen mehr gibt. Die neue Kotalkrophe ist die größte seit jenem schredlichen Unglück auf der Zeche Roddod vor 10 Jahren, dei der 300 den Bergmannstod liarben. Andere große deutsche Grubenegplosionen, die vorangingen und die alse düstere Rartsteine des "Bergmanns-Todesduges" sind, waren das Unglück auf der Borinischen Teinkobiengrube dei Karwir 1884 mit 235 Toten, auf der Grube "Campbausen" dei Saarbrücken mit 181 Toten 1894, auf der Grube "Karolinenglück" der Bochum 1898 mit 119 Toten. Richt immer sind es Explosionen, die den Bergmannstod hervoerwien. Auf der Jeche "Gu it ov", die den iesmal betrossenen Fläzen benachbart liegt und auch in Mitseldenschaft gezogen wurde, wurden die Bergssente durch einen Schachteinsturz sedenden. Sindsandenben Genen des Zolaschen "Gernainal" nur eine schäckelnben Szenen des Zolaschen "Gernainal" nur eine schäckelnung geden können, spielte sich im Ruherepier ab. Die ganze Bevölkerung zitterte und dangte für die du unten, von denen man wußte, rung zitterte und bangte für die da unten, van denen man wußte, daß sie noch leben und denen man doch keine Rettung bringen kann. Tagelang hörte man das Klopfen und Rusen der sechs Eingesichlossenen. Tagelang hössten die doch unten, mit ihnen die Hunderstausende hier oben, daß es den Rettungsmannschaften doch noch gelingen würde, einen Weg dis zu ihnen zu schaffen. Aber alle mählich wurde dos Klopfen immer schwächer, dos Kusen immer leiser und schließlich gine mit der eintretenden Stille alle Hoffnung zu Grode. Erst nach vielen Wachen sand man sie und konnie beim Andlich der Leichname nur noch das entsehliche Martyrium ahnen, das diesem Bergmannstode vorausgegangen war. rung gitterte und bangte für bie ba unten, van denen man mußte,

Der neue Angug. Beute hatte ich ibn gum erften Male an, neuen Angug. Gestern hatte ich ibn erst vom Schneiber gebolt. Bier Monate hatte ich bafür arbeiten muffen, vier Monate lang mußte ich mir ach gar fo vieles verjagen, um nur einen neuen

Unjug gu erlangen. 3ch batte es ja gern unterlaffen, aber ich ging bereits fo giemlich in Lumpen — als Angestellter mit Stehtragen. Die Kollegen im Geschäft schnitten mich, faben mich nicht mehr für voll an; auf ber Straße warf man mir bereits mitleidige Blide zu, die fleinen Dabden wollten nichts von mir wiffen.

Madden wollten nichts von mir wissen.

Aber heute! Setzt weiß ich erst, daß ich auch ein Mensch, ein richtiger Mensch bin — und alles bloß wegen dir — Angug.

Meine Borgesehten im Beschäft sagten heute sogar "guten Worgen" zu mir. Ein Kollege bot mir eine "Caib" an, ein anderer wollte sogar hundert Mark von mir gepunpt haben.

Und erst die kleinen Mädchen (oder bilde ich mir das bloß ein)!

Nein, das ist nicht zu beschreiben.

Jeht denke ich schon mit Grauen daran: wenn dieser Angug nicht mehr neu ist, dann ist alles wieder vorbei, dann din ich wieder wie porber ein Mensch zweiter, is dritter Klasse.

wie porber ein Menich zweiter, ja britter Rlaffe. Doch heute bin ich ja noch ein "Gentlemen", wenn ich auch hunger habe (benn all mein Geld verbrauchte biefer verdammie

Angug). Sa, Rfeiber machen Lewiel Ausländische Chrungen für die deutsche Wissenschaft. Die Bereinigung der fatalanischen Mergte hat einstimmig beschoffen, auf ihrem Kongreß in Barcelona eine Huldigung für die wiffen-schaftliche Arbeit Baul Chrlich's und seiner Schule zu ver-

anftalten. Der sozialistische Abgeordnete Maffi bat an ben italienischen Der dickellichen Abgeschnete Massi hat an den italientschen Unterrichtsminister die Anregung gerichtet, das Bestihum Em is Behrings auf Capri, das mit dem übrigen deutschen Eigentum beschiagnahmt mar, in Andetracht des Berdienites des deutschen Gelehrten um die Menschheit der Witme zur Kutinishung zu über-lassen. Der Antreg ist gut gemeint, aber die Witme wird es bossentlich absehnen, gestohlenes Gut leihweise zurüczunehmen. Eiwas anderes wäre es natürlich, wenn eine allgemeine Beschlagnahme aller Bissen in Istalien stattgesunden hätte.

In der "Schweizerischen Mediziellen wascheiste" wied eine

In ber "Schmeigerifchen Mebiginifden Bochenfchrift" mirb ein von gablreichen Schweiger Chirurgen unterzeichneter Auf-ruf veröffentlicht, ber gegen ben feinerzeit erfolgten Ausschluft ber deutschen Chirurgen vom Internationalen Chirurgen-Kongres pro-

Jugendvorstellung. Mitwoch, den 39 Auni, nachmittags 21/, 11br., sindet im Theater des Beitens eine einemalige aufflichung von "Nein na son Barndellung mis Sonderporiteilung für die Jugend fielt.

Zommertdeater. Das Gastipiel Erlöübne gibt als Cröffnungs. derftellung im Theater in der Königräher Straße am 1. Juli . Glande nu de der mat od ein at on Karl Schänder. Der Autor dat sein Gert derfonlich mit der Erlöühne einstudiert. — In folies Caprice wird am 1. Juli die Sammerspielzeit mit der Operatie "Fringessine der Kreibe and Rill" ersässen.

Syriet. Bueille Beingariner, die Gattin Fellg Beingariners, ift nach einer Melbung aus Wien plohich — 37 Nahre alt — gestorben. Sie war als Sopranistin unter ihres Gatten Leitung früher an ber Hofoper tätig. Später trat sie als Gast in Oper und Konzert auf.

# Beilage des Vorwärts

# Zentralisation des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.

Beamten., Angestellten. und Arbeiterbertreter in Berwaltungebeputationen.

Die Stadtverordnetenverfammlung arbeitete gestern Reste auf, bie vom Dienstag übrig geblieben maren. Die biesmal wiederholte Abstimmung über bas für die Etatberatung ju beobachtenbe Berfahren brachte ben Unabhangigen um ben Rommuniften einen Reinfall. Um bie Bersammlung wieder beschluftunfähig zu machen, stürmten sie hinaus. Sie unterließen aber, für Feststellung der Beschluft-unfähigkeit zu sorgen. Unter schallendem Gesächter, bei dem fie verdutte Gefichter machten, murbe ber Beichluß proflamiert. Sie muffen ihren Rebefluß noch gurudhalten, meil erft ber Musichuf arbeiten foll. — Die notwendige Ben. tralifation bes Gemerbe. und des Rauf. mannsgerichts murbe glidlich unter Dach und Fach ge-bracht. Es mar höchste Zeit, daß die aus dem Ausschuß gurücksommende Borlage endlich erledigt wurde. Zum 30. Juni läuft die Amtsdauer der bisherigen Beisitzer des Gewerbe- und des Kausmannsgerichtes ab. — Die Borlage wegen hin zu giehung von Bertretern der Beamten, Unge ftellten und Arbeiter gu ben Bermaltungs. Deputation en entfeffelte noch einmal eine Debatte. Daß den Schaffenden ber ihnen gebührende Ginfluß auf die Bermaltungen gefichert werben muß, betonte unfer Genoffe Brolat. Die Borlage murbe von den drei Fraftionen der Linten gegen alle Burgerlichen angenommen.

### Situngsbericht.

Rach der Eröffnung der Sihung (5 Uhr 5 Minuten) teilt der Borfteber Dr. Went den Eingang eines Dringlichkeits. antrages mit, wonach den

#### Urbeitern auf den ftadtifchen Gutern

ein Zuschlag von 10 Broz. zu den Bezügen zugesprochen werden soll. Müller (U. Soz.) dittet, gegen die sofortige Berhandlung teinen Biderspruch zu erheben; es handle sich um einen Millionen-besig der Stadt, der gesährdet sei, wenn der Streit der Gutsarbeiter sertdauere. — Bon der Rechten wird gleichwohl Widerspruch erhoben. Der Antrog kommt daher erst in der nächsten Sitzung zur Beratung. Beratung fteht gunachft bas

neue Ortsftatut für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht der Stadtgemeinde Ber'in. — Die Borlage ist am 8. Juni an die Berjammlung gelangt und einem Ausschuß überwiesen worden. Der Magistrat schlägt für das Gesantgebiet ein Gewerbe- und ein Kausmannsgericht vor; daneben sollen nach Bedarf Alageaufnahmestellen und in den Bororten, wo ein Bedürsnis dassür vordanden ist oder sich herausstellt, besondere Gerichtstage eingerichtet werden. — Der Ausschuß dat die Borlage mit einigen Abänderungen zur Annahme empsohien. Ein schriftlicher Bericht liegt nicht vor; mündlich reseriert Panschussen. In der weistlichten Erärterung die sich an den wündlichen. In der weistlichten Berücktungen. ber Stadtgemeinde Berlin. - Die Borlage ift am 8. Juni an bie

In ber weitschichtigen Erörferung, die fich an ben munblichen Bericht fnüpft, werden von familichen Reduern ber Parteien auf ber Rechten, auch vom Jentrum, von der Werten der Parteien auf den Rechten, auch vom Jentrum, von der Wirtschaftlichen Bereinigung und von den Demokraten zahlreiche Bedenken gegen die Vorlage und gegen die Ausschußbeschäusse geltend gemacht. Bemängelt wird die späte Eindrungung der Vorlage, die Uederspannung des Jentralisationsbegriffs, die Unzulänglichkeit dzw. Unzwedmäßigkeit der Klageausnahmestellen und der Gerichtstage; verlangt wird die Schaffung von Gewerbegerichten für jeden der 20 Bezirke und die Statulerung eines entsprechend geänderten Wahlverfahrens. Da die Ausschußfassung niemand befriedige, wird Zurückverweisung an den Ausschußfasse heantragt. ben Musichun beantragt.

Brückner (Soz.): Das Berlangen nach se einem Kausmanns-und Gewerbegericht für jeden Bezirk ist nach dem Wortlaut des Gesehes unstatthaft. Das Ortsstatut in der Form, wie es vom Magistrat vorgelegt ist, reicht völlig aus. Zur Beseitigung stehen-gebliedener Unedenheiten beantragen wir im Berein mit den Unad-bängigen Sozialdemosraten Abanderungen dahin, daß im § 2 des Ortsstatuts für das Kausmansgericht die

Jahl der Beifiger von 250 auf 500

erhöht wird; ferner wollen wir die Amtsdauer der Beifiger von

Stadtrat Brühl legt bar, baß den Magiftrat ein Berfchulden an der getadelten spaten Einbringung der Borlage nicht trifft. Für die sofortige Erledigung der Borlage und für die ermähnten Amendements der Sog. und U. Sog. spricht sich auch Oftrowsti (Romm.) que

(Komm.) aus.

Die Zurückverweisung an den Ausschuß mird abgesehnt, ebenso der Antrag der Deutschnationalen, das Ortsstatut als unzureichend und nicht den Gesehen entsprechend abzulehnen; gegen diesen Antrag stimmen auch die Demotraten. Ueder den Antrag v. Eynern (D. Bp.), in den einzelnen Bezirken Kammern zu errichten, wird na men tlich abgestimmt; das Ergebnis ist die Ablehnung mit 88 gegen 58 Stimmen.

Darauf wird das Ortsstatut in der Ausschußfassung mit den Antragen Brückner angen mmen.

ben Antragen Brudner angenommen. Eine Entichließung bes Ausschuffes, wonach bie Reichsregierung ersucht werden soll, eine Kotverordnung zu erlassen, die die bestehen-den Gerichte dis zum Zusammentritt der neuen, längstens jedach dis zum 30. September weiter in Function beläßt, gelangt ebenfalls zur

hierauf mirb die Abstimmung über die Frage nachgeholt, ob die

nochmals aufgenommen oder bis zur Berichterstattung des Etats-ausschusses verschoben werden soll. Bor der Abstimmung verlassen die Unadhängigen Sozialdemotraten und die Kommunisten den Saal; mit großer Mehrheit wird beichloffen, von der Etatsdebatte für heute abzuschen.

Der erweiterten Singuziehung von

Berfreiern der Beamten, Angefiellten und Urbeifer

Bertrefern der Beamten, Lingestellten und Arbeiter mit beratender Stimme zu den Sitzungen der Deputationen und ständigen Ausschiffle, wie sie der Ragistrat in einer Borlage vom 25. April in Borschlag gebracht dat, tritt Det hle schliche vom 25. April in Borschlag gebracht dat, tritt Det hle schliche Bedensen ständen im Wege; die Undesangenheit der Beschlüsse und tatsächliche Bedensen ständen im Wege; die Undesangenheit der Beschlüsse gesährdet. — Magistraterat Dr. Franz zeitreut die rechtsichen Bedensen des Borredners. — Le z. (Komm.) hält im Gegensaß zu Dethlesssen wenn sie sür jede Deputation 3 Berireter in Aussicht nehme, eigentsich noch nicht weit genug. — Det hmer (U. Soz.) wendet sich namentlich dagegen, daß, mie Dethlesssen beschuptete, die Bersammlung gar nicht berechtigt sei, einer solchen Borlage zuzustimmen. — d. En nern (D. Bp.) wirst dem Magistrat vor, daß er hinsichtlich des Wesens der Deputationen gar seinen Unterschied macht, daß für z. ed e Deputation die Beamtensammern und die Betriedsräte die Bertreter zu benennen haben. Viele Deputationen hätten doch mit der Produktion nicht das mindeste zu tun und

die Beit ber Arbeiter- und Soldafenrate fei porbei,

man werde lediglich ben einzelnen Bermaltungen Fremdförper auf-

Brotat (Sog.): Rach Art. 165 ber Reichsversaffung und bei ber Gleichberechtigung ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist die Mitwirkung ber Betrieberate in den Depulationen usw. im wirtichaftlichen Interesse des Wiederausbanes irog herrn Dethlessen und Herrn Koch eine absolute Kotmendigkeit. Das Gleiche gilt von der Beamtenvertretung. Beide Bertretungen werden ihr Recht, das ja mir mit beratender Stimme ausgelibt wird, nicht misbrauchen.

Rach Ablehnung der Zurückverweisung erklärt die Mehrheit ihr Ein verst and nie mit der Borloge und ersucht den Magistrat, zum Zwed der Durchführung Richtlinien für die Bezirksämter aufzussellen.

zustellen.
Die Borloge wegen Erhebung einer Steuer auf Krasidroschken wollen die U. Soz. nicht verhandeln, da sie verhindert waren, an der betreisenden Ausschußsitzung teilzunehmen; ihr Antrag auf Abssetzung wird mit 67 gegen 59 Stimmen angenommen.
Die neue Satung der Deputation für das Gesund de it swesen wieden wird nach kurzer Erörterung unverändert angenommen.
Schneiber (U. Soz.) begründet den Antrag Dr. Wens und Genossen, das Polizeiprässdium zu ersuchen, gewisse ihm durch das

Lichtipielgejeh

eingeräumie Befugniffe (Genehmigung der Filmressame, Zusassung von Filmen über Tagesereignisse und von Filmen, die lediglich Landschaften darstellen, Genehmigung von früher hergestellten und nach nicht zugelassenen Filmen) auf das Jugendamt der Stadtgemeinde Berlin zu übertragen; die Ortspolizeibehärde soll zugleich den

von den Begirksjugendämtern mit der Ueberwachung des Lichtipiel-wesens usw. betrauten Bersonen die Eigenschaften poligesticher His-beamten verleihen. — Frau Rötger (Onot, Bp.) sieht auch die Filmgensur für ungenügend an, will aber die Besugnis der Poligei nicht einschraften sondern sie nur ermächtigen, bei der Ausübung nicht einschränken sondern sie nur ermächtigen, bei der Ausübung ihrer Besugnis entsprechend der Geptsogenheit der Filmprüfungsstelle Sachversiändige heranzuziehen. Für diesen Antrag erklärt sich auch Bierboch (D. Bp.). — Dr. Wich aelis (Dem.) lehnt beide Antrage ab. — Schließlich geben auf Antrag Lömy (Soz.) beide Antrage an allen Ausland Antrage an einen Musichuf. Ein Antrag ber Gog, erfucht ben Magiftrat um eine Bor-

lage, in ber bie

#### Einrichtung einer "Offenen Tur"

getroffen wird, alfo einer Unftalt, in ber jebergeit Rinder aufgenommen werden fonnen, auch wenn fie nicht armenrechtlich hilfs-bedürftig find. — Den Antrag begründet Frau Schmig (Gog.). Ihr ichließt fich Frau Demmning (U. Gog.) an. — Rach weiterer, jum Tell erregter Aussprache wird ber Antrag fast ein-

ft im mig angenommen. Buseht wird der Untrag aller Barteien, die Linie 61 der Strafenbahn wieder bis Bergstraße—Steglig saufen zu lassen, dem-Magistrat (Berkehrsdeputation) als Material überwiesen.

Schluf ber öffentlichen Sigung %10 Uhr.

### Die Bolg-Aftion der Kommuniften.

Dem Mufruf ber beiden tommuniftifchen Barteien, gegen bas Dem Aufrus der beiden kommunistischen Parteien, gegen das Urteil Hölz' zu protestieren, waren die Anhänger der Parteien in ziemlicher Anzahl gefolgt, odwohl die Gesamtbeteiligung, auch durch das schlechte Wetter beeinflust, dei weitem nicht den Erwartungen entsprochen haben dürfte, die sich die Veranstalter zweisellos nach den umfangreichen Vorbereitungen gemacht datten. Um nur ein Veispiel zu nennen: An der Gustav-Mayer-Allee, dem Sammelplat des Norddistrifts, sam melten sich zur festgesetzten Stunde ein ig eh und ert Person en mit Fahnen und Fähnchen.

Der in Aussicht genommene Platz an der Kaiser-Wilkelm-Gedächnisstirche war inzwischen von etwa 1000 Reugterigen umlagert. Man sah viese Kriegsbeschädigte unter der Menge. Eine halbe

Man fab viele Rriegsbeschädigte unter der Menge. Eine halbe Sundertichaft Sipo hatten mit Karabiner und handgranaten an ber Kirche Aufstellung genommen, fand aber, soweit wir es übersehen konnten, keinen Grund zum Einschreiten. Privátautos mit komfor-tabler Einrichtung umsuhren den Platz, Photographen ftanden knips-

Bon ben Sammelpunften maren die Leute inzwischen auf bem Schlofplat gujammengefommen und machten an verschiebenen Stellen balt. Bor bem Dentmal Bilbelms I. wurden Uniprachen Stellen halt. Bor dem Denkmal Wilhelms I. wurden Anjprachen gebalten. Dann zogen Trupps vor den Haupteingang des Schlosies, nahmen dort Aufstellung und lauschten den Kednern, die vom Denkmal des "Prinzen von Rassau" Ansprachen hielten. Der kommuniftische Redner betonte, daß das Urteit gegen den "Genossen" Hölz eine Heraussorderung der gesamten Arbeiterschaft sei. Hölz seine Heraussorderung der gesamten Arbeiterschaft sei. Hölz sein echter Revolution ar und kein Plünderen, well nur diese den endgültigen Sieg verdügt. Rachdem der Kedner gesendet, erkleiterse ein Schwerkriegs des dätzter mit einem Bein und zwei Krüden das Denkmal und sorderte auf, den bereits vorausgeschickten Stoftrupps der BRPD. nach der Kaiser-Wilhelm-Gedächnissliche zu folgen und sie dort in ihrer Ation zu unterstüßen. Der Rescrent wendet sich dagegen und warnt, die Krast des Proletariats in Teilaktionen zu verzetzeln. Darauf ruft der Invalle dazwischen: "Wer nicht nach der Kaiser-Wilhelm-Gedächnissliche zu folgen und sie Renge zeigte nicht die geringste Lieft, dieser Karose zu solgen, wedersprach ihr und zog ab. Einige gestitulierende Gruppen unterhielten sich noch über die "beste Farm der Abschaftung der Bourgeoisseherrschaft" und man hörte einen Kehner ganz deutlich rusen: In allem haben die man hörte einen Redner ganz deutlich rufen: Un allem haben bie Gewerkschaften schuld. Sie sollten erft mal ihre Unterstühungen absichaffen, bann wird bas Bolt auch zur Besinnung kommen. — —

Der Biograph.

Um leiten Tag des Brozesses nannte Hölz den Budwig Berg-mann einen "elenden Berseumder". Um Tag darauf, in threr Hölz-nummer, fündigt die "Rote Fahne" eine Biographie des Max Hölz an. Bersasser: Ludwig Bergmann.

Onfel und neffe.

Der Tod des Buttergroßhandlers Eitner.

Unter der Anschuldigung bes schweren Raubes mit Tobeserfolg hat fich vor dem Schwurgericht bes Landgerichts I der Raufmann

Un wem? Un ber Welt! Un ber gangen Welt, Die

fein Feind ift und die er haßt!"
"Wieso?" fragte mit dem fanften Augenaufschlag des Biedermannes der Geschäftssührer. "Bas tann die Welt bafür, daß einer bestraft wird, ber fich gegen die Gesehe ver-

in ihnen fah. "Ja, die Belt! Sie war es, nur fie! Denn alles, was einen bazu treibt, etwas zu tun, was gegen bie Befege verftoft, liegt in ber Belt, liegt in jedem einzelnen Menschen darin! Niemand tut etwas, was auch nicht ebenfogut ein anderer tun fonnte! Und boch fehren fich alle immer gegen ben einen, ber ber zufällige Tater ift, in blindem ,ewigem Sag!"

Mit einem Seitenblick auf die Tür, die sich geöffnet hatte, unterbrach er sich plötzlich. Sein Gesicht verzog sich zu einem hählichen Lachen. Er sieß seinen Begleiter heftig an. "Sehen

Rennen Sie die beiben?"

Der Gefchäftsführer hatte nicht Beit zu antworten. benn die beiben, die foeben eingetreten maren, ein Mann und eine junge Frau, naberten fich jett ber Mitte bes Lotales. Der Geschäftsführer mar rot geworben, machte ben Ber-

fuch, fich abzumenden, erhob fich aber bann doch und grufte. Beibe bantten, ber Mann mit einem Lächeln, bie junge Frau mit einem leichten Reigen bes Ropfes, bis, . . . bis fie mit einem Male beide in ein verzerrtes Antlit fahen, das fie regungslos anftarrie.

Die junge Frau ftief einen leifen Schrei aus. 3hr Mann ftutte fie fchnell und wollte fie lachelnd be-

ruhigen. "Aber Erna Doch fie klammerte fich zu Tobe erschreckt mit beiben Sanden an ihn und brangte ihn nach bem Musgang gu, wo

ein Kellner, der ben Borgang beobachtet hatte, ihnen rasch bie Tur öffnete und sie distret wieder hinter ihnen schloft. Reisner warf ben Ropf boch, lachte hart und fagte fo

laut, bag man es an ben benachbarten Tifchen hören fonnte:

Die Rächer.

Reisner lächelte, als berühre ihn das Ueberlaute des Brotestes nicht im geringsten. "Gut." sagte er, "so gehen

Es bammerte ichon, und Reisner ichlug eines ber pornehmsten Restaurants vor, in bem fie anftanbig foupieren

Ein Auto brachte fie in wenigen Minuten bin. Dh," fagte Reisner, indem er über die Schwelle bes

Lotales trat, "welch ein Leben!" Er hob feine Stimme, als muniche er bie Mufmertfamfeit auf fich zu lenten, was ihm auch gelang, benn an mehre-

ren Tischen mandte man sich nach ihm um Sein Begleiter zeigte auf einen Ectisch, ber frei mar. "Bollen mir vielleicht bier -?"

"Barum hier?" gab Reisner gurud. "Soll man uns nicht feben?" Und er fchritt, alle Unwesenden mufternd, nach ber Mitte bes Lotales, nahm geräuschvoll Blat und befahl bem Kellner in lautem Ton, die Bein- und Speisentarten zu bringen.

Er ichien fich außerordentlich wohl zu fühlen und fprach ben Speifen und bem Bein tuchtig gu, ohne fich freilich ba-burch bavon abhalten zu laffen, die Unterhaltung laut weiter-

Es war, als reize es ihn, den gepflegten und vornehmen Leuten, die rings um ihn saßen, zu zeigen, daß er ihre Formen verachte. Aber er ging darin doch nie so weit, daß er die Grenzen beffen, mas gerade noch zuläffig mar, überfcritten hatte. Go machte er alles in allem ben Ginbrud eines lebhaften Temperamentes, beffen Blut durch den Bein in Ballung geraten mar.

"Die Dummtopfe!" fagte er, indem er mit einer bochmutigen Bewegung seines Kopfes auf einen Tisch zeigte, an dem Leute fagen, die ihn offenbar erkannt hatten und die nun, die Köpfe zusammenstedend, mitelnander tuscheiten. "Jest starren sie mich noch an! Wollen Sie wetten, daß ich sie in einigen Moncien bahin bringe, wich zu grußen?" Er dampfte feine Stimme und fprach mit der Miene eines Menschen, der in seine eigenen Borte verliebt ift, von feinen Blanen.

Bas er erstrebte, mar por allem eines: viel Beld erwerben. Richt aus Habsucht stellte er sich dieses Ziel nicht weil ihn eine schwußige Reigung zum Gelde hindrängte, —
nein, nur um sich und der Welt zu beweisen, wie hoch ein
Wensch, der hartnädig, zäh und kalt seinen Willen auf ein
einziges Ziel eingestellt habe, steigen könne.
Um seinen Mund lag, während er sprach, ein Zug
bitterer Härte. Wieder musterte er mit einem Spott, der
in sich selbst verlessen schien Keinen Woment nur das Weiße

in fich felbft verfeffen fchien, die Leute ringsum.

Rein, es gab nichts, nicht bas geringste mehr, bas ihn noch mit ihnen verband, Er stand allein. Und er wollte allein fteben, benn er mußte, baß genug Kraft bogu in ihm war. Und diefe Rraft verbantte er bem Befangnis, bas ibm die vier nüglichsten Lehrjahre seines Lebens geliefert und in dem er zudem den einzigen Menschen tennen gesernt hatte, ber ihm Refpett einflößte.

Er bebedte bas Besicht mit beiben handen, als benfe er angestrengt nach. Und feine Stimme war völlig verändert. als er bann fagte: "Ronnen Gie es fich porftellen, bag es einen Menichen gibt, ber, um ein Biel zu erreichen, groolf Jahre Befängnis in Rauf nimmt? Und ber bie Riefenfraft in fich fpurt, biefe Strafe ungebrochen gu überfteben? Der Stunde zu Stunde, Tag zu Tag, Boche zu Boche legt. ber die Bochen zu Monaten formt und die Monate zu Jahren und ber bann gahlt: noch elf Jahre, noch acht Jahre. nur noch fechs, nur noch vier Jahre -? . . . Und ber warten fann? Immergu marten?"

Er machte eine hagerfüllte Gefte. "Einen folden Mann fenne ich. Ich habe mit ihm im Gefängnis gelebt, und ich habe es von ihm gelernt, Beduld gu haben und gu marten . Und wiffen Sie, was ihm die Kraft gibt, so lange geduldig au fein? . . . Der haß! Der haß, ben jeder Befangene gegen bie in fich tragt, bie in Freiheit leben durfen. Und mit bem er ben Tag erwartet, an bem er fich rachen fann!"

"Rachen? Un wem?" In der Stimme des Geschäfts-führers gitterte bas geheime Biderstreben des braven alteingeseffenen Burgers, ber seine ererbten Ideale gegen ben "Ja, bas war einmal meine Braut!" brutolen Einbruch eines Fremden verleidigen möchte.

(Fortf. folgt.)

Tung mird drei Tage dauern.

Der Ungeflagte, Sohn eines im seht polnischen Gebiete wohnenden Sanitätsrats, hat Ennnassaliebildung genossen, im Felde gestanden, war nach seiner Rückehr aus seinem Heimesbort nach Berlin gegangen und hat dier mehrere Stellungen inngeshabt. Um 21. Upril 1920 ist der Butiergrechbändler Eitner in Berlin-Schöneberg, Gledischifter. 30, in seiner Wohnung von seiner heimstehrenden Chefrau tat aufgesunden worden. Unherdem war ein starker Gasgeruch demerkder, da der Gashahn offen stand. Der Tad ist nach ärzelichem Mutachten infolge eines ganz hestigen Würgeangriffs eingetreten. Uls Täter sieht der Angeliagte, der ein Ressen und der Schwager eines Rechtsonwalts ist, unter Anklage. Der Angeslagte hat nicht bestritten, den Tad seines Ontels verschieden. Er behauptet, daß er an dem ift, unter Anklage. Der Angeklagte hat nicht bestritten, den Tod seines Onkels verschuldet zu haben. Er behauptet, daß er an dem verhängnisvollen Tage sich in trüber Stimmung besunden habe, nur zwei Schmalzkullen zum Mutagdrot genollen und dierauf den Indelt einer zu % gezüllten 200. Gramm Flasche voll Böprazentigen Spiritus im Berhältnis von 1:2 mit Wasser gemischt, getrunken habe. Dies sei gesschehen, um sich sur Nacryhiumgenuß, an den er sich gewähnt datte und den er sich wieder abgemöhnen wollte, einen Ersah zu schaffen. Er sei ärgerlich gewesen wegen seiner bevorstehenden Abreise nach Bolen und sit dann zu seinem Onses nach der Ekedischitraße gegangen. Dort sei es zwischen ihm und leinem Onkel zu einem Bortwechsel und in der weiteren Folge zu einer Schlägerei gekommen. Dabei habe er seinen Onkel zu einer Schlägerei gekommen. Dabei habe er seinen Onkel zu einer Schlägerei gekommen. Dabei habe er seinen Onkel zu einer Schlägerei gekommen. Dabei habe er seinen Onkel zu krötig nach hinten geließen, daß der Bestoßene zu Boden stürzte und kein Ledenszeichen mehr non sich gad. Um den Tod der Onkels als durch linglücksfall erfolgt darzusteilen, gibt der Angeklagte au, daß es möglich sei, daß sein

darzustellen, gibt der Angeklagte au, daß es möglich sei, daß sein Onlei dem Gashahn zurahe gekommen sei.

Die Antloge dätt diese mehrkach abgeänderten Aussagen des Angeklagten für künstlich aufgebaut und der Wahrheit nicht entsprechend. Sie geht davon aus, daß der Angeklagte, der unmittelbar vor seiner Abreise noch Bolen siand und kein Geld hatte, seinen Ontel beraubt habe. Man hat bei dem Toten zwer 3700 M, poraefunden, er fall aber nach weitere 700 M. bei sich gehabt haben.
Der Ungeklagte bestreitet entschieden, daß die bei ihm vorgefundenen
700 M. bem Gelbe seines Ontels entstammen, sie seien vielmehr

feine Erfparniffe.

#### Der Raubmord im Manchener Bof.

In der weiteren Berhandlung des Mordprozesses gegen die Geschamisteren Berhandlung des Mordprozesses gegen die Geschamisteren Bod wurds die Angestagte Gertrud Rägler vernommen, welche edensalls des streitet, dah die Absicht bestanden habe, den Kausmann Bossner zu töien. Der Blan sei von ihrem Bender ausgegangen, welcher Geldmittei brandte, um sich als Schauspieler ausuabliden. Da die Angeslante erklärte, dah sie nicht im stande sei, die Tot nochmals zu schildern, wurden ihr von dem Borsihenden ihre kühren Erklärungen vor dem Uniersuchungsrichter vorgehalten, welche die Angeslagte bestätigte. — Der Angeslagte Ernst Kagler erstärrte in seiner Bernehmung, dah er ein sehr kranter Mensch sei und sich zu jener zeit in einer ständigen Ausregung besunden habe. Auch er erklärt, dah niemals von einer Tötung des Wolfner die Rede geweien set. Er habe auch Bod nicht angesistet.

Staatsanwaltschaftsrat Küdert kenntraate die Verlesung eines im Untariuchungsgesängnis abzesangenen Kalstvers, den Ernst Rägler an den Mitangeslagten Bod geschiet hatte. In diesem sür Rägler sehr besastenden Kalstver und für seines Verlestung eines die Verlestung eines mit Hitzespessen kalstvers ein Drogengelchäft einrichten und für seine Zu-

Kägler sehr belästenden Kassiber erklärt Rägler, daß er dem B. mit Hilse feines Baters ein Drogengelchöft einrichten und für seine Justumft sorgen wolle, wenn er angebe, daß er (Rägler) ihn nicht zu der Lat angestisste habe und sage, daß er selbst ohne Unstitltung die Tat begangen habe. Trohdem sein Bater Leppmann zugezogen habe, komme der § 51 bei ihm nicht in Unwendung. "Ich werde die, wenn du clies auf dich nimmst, alle 14 Tage ein Baket mit Lebenswitteln schieden und dassür sorgen, daß du gekrästigt in das Privatleben zurückehren kannst, wenn du deine Strafe verbüst halt," heißt es an einer Stelle des Brieses.

Einen breiten Kaum in der Beweisausnahme nimmt die Bernehmung der Krimipolsommissige Gennat und Fünger ein.

Einen breiten Raum in der Beweisaufnahme nimmt die Bernschnung der Ariminalsommissare Gennat und Bünger ein, weichen es seinerzeit in überreichend kurzer Zeit gelungen warz, die Wordes aufzuklären. Zeuge Gennat erwähnt in seiner Aussige, es sei aufällig gewesen, daß der Baser der Geschwister Kägler, der ostendur teine Tochter sede paher dem eine Nagler, der ostendur teine Tochter erboden habe und deute noch auf dem Standpunkt stede, daß seine Tochter gewissermaßen unschuldig zur Mörderin geworden sei. Die Beweisaufnahme, die bezuglich der Aussichtung der Lat selbst nichts Reues brachte, zog sich die in die spätan Kachmittagsstunden hin. Die Berhandlung wird heute (Freistag) fortgeseht.

# Gin neues Ctabion.

Mit ben Mitteln ber produttiven Erwerbslofenfürforge unter Mit den Mitteln der produktiven Erwerdslosensarlorge unter Mufwendung von nicht weniger als 1½ Millionen Mart errichtet, mird am nachten Sonntag der neue Spandauer Spiel- und Sport-plah (Stadion) eingeweiht, der bereits gestern von Bertretern der Breise bestichtigt murde. Der Plah, dessen Antoners von Stadtbaurat Eltert und Architekt Wolff stommt, liegt im Spandouer Stadtbaurat, zwischen der Straße Hatenfelde und der Wickernstraße, dicht an dem Endpunkt der Straßenbahn. Ban heir führt eine breit ange-legte Allee auf ihn zu. Jast die ganze Anlage wird von einem Waldgürtel umrahmt und mocht mit den vier ichmusen Andread-diuschen, die an den Cingangen guisebaut sind, einen ungeweite bäuschen, die an den Eingängen aufgebaut sind, einen ungemeta freundlichen Eindruck. Die Häuschen sollen teils für die Kasse und Kontrolle in Anspruch genommen werden, teils ober auch als Um-tielderäume usw. dienen, die eine Barade für diesen Zwed her-

Das Stodion felbft bietet Belegenheit au perichiedenen ip lichen llebungen. Um den mittleren Rafenplag sübert eine 500 Meter lange Laufdahn und in der Mitte des weiten Rafenplages besindet sich eine große Mäche für den eigenitlichen Kampf. dinder der Schranke, die des Stedion umschließt, sind für die Zuscheuer terrassensformige Erdöhungen durch Ausschlatzungen angesegt worden. auf benen 7000 bis 8000 Bersonen Blan nehmen können. Ge-bedte Tribunen konnten fehsenber Mittel wegen nicht hergestellt werben, was bei den gewaltigen Unkosten von 115 Millionen Mart eigentlich nicht zu versteben ist. Des Gevon 1½ Millionen Mark eigenklich nicht zu versiehen ist. Des Ge-iamtbild wird noch wesenklich gewinnen, wenn die gärtnerischen An-pklanzungen sich erst kröttiger entwickelt haben. Nach dem ursprünglichen Ran waren noch Tennisplage, Uebungslätten für Rajen-ipicie, Spielpläge für hoden und Schlagball vorgesehen sowie auch ein Geräte-Turnplag und ein Ringplag. Aber auch biese sportlichen Einrichtungen konnten wegen mangelnder Mittel nicht ausgeführt

## Linie G1.

Die hestige Kritik, die die Berkürzung der Linie 61 KriedenauSteglig in der Press ersabten hat, veranlaßt das Städtische Berkehrsamt außer zu einer auffürenden Mitteilung auch zu einer erkidrenden Stellungnahme: Die Beschräntung, die durch die völlige
Unwirtschaftlichkeit des Betriedes auf dieser Strecke ersorderlich
wurde, dringt der Stadt Berlin eine jährliche Ersparnis von tund 450 000 M., ohne den Berkehr nach dieser Stodtgegend wesenlich zu verschlechtern, da die Straßenbahnlinien 87,
88 und 60 sich zu einem Fünstminutenversehr ergänzen. Rux auf
einer kurzen Endstraße, die diesber von der Linie 61 mitdedient wurde,
durch die Bismardstraße in Steglig, die zum größten Teil unbedaut
ist, das sich der Berkehr von 7%-Minuten-Abständen auf 13-MinutenAbständen vergrößert und badurch verschlochtert. — Bet alsen Ein-Abftanben vergrößert und baburd verfchlechtert. - Bet allen Cinfdrantungen und Dinieaverbirgungen, an die bie Beitung ber Berliner Strafenbahn nur febr ungern berangetreten ift, ift ausichlage betoillig gebend bie Benugung diefer Binte ju ben einzelnen Lageszeiten. weden Benn die Benugung auf der einen oder ber anderen Strefe einer tonnen.

Hans Gunther Gade zu verantwarten. Den Vorsit führt Lands Beinie unter eine bestimmte Anzahl von Jahrgästen je Wagen sinkt, gerichtsdirektor Schar in ger, die Berteidigung R.A. Bahn und Referendar Unger. Es sind 25 Zeugen geladen. Die Berhandlung mitd der Berlust water bahnen müssen der Berlust unter allen Umständen durch die Stillsung mitd der Lage dauern.

Der Angestagie, Sohn eines im seht polnischen Gebiete wohnenden Sanistätsrats, hat Ennmalialbisdung genossen, im Felde gestanden, war nach seiner Kücklebr aus seinem Heimalsort nach Berlin gegangen und hat hier mehrere Stellungen innegehabt. Linie burch bewohnte Strafen möglich ift.

## Die Agrarier liefern feinen Safer.

Die Buttermittelberteilungoftelle ber Stadt Berlin gibt befannt: Die Fullermittelberteilungsstelle ber Stadt Verlin gibt bekannt: Ungeachtet unierer sortgesepten und angestrengtesten Bemühungen ist es und nicht gelungen, auf die und zur Versägung stehenden Bezugd-sideine und zu den gesehlichen höchstpreisen, an die wir gedunden lind, für die Zeit nach dem 1. Juli 1921 hafer in solcher Menge zu erlangen, daß wir eine Berteilung vornehmen tonnen. Sobald wir im Bestige einer auszeichenden Menge hafer sind, werden wir ihn nach rechtzeitiger Befanntgabe ungestumt an die Verbraucher verteilen. — Wan braucht nur id Kisometer über Eroh. Berlin hinauszusahren, dort kann man die Pserde der Agrarier und der geschen Erzekfauern ber Underernöhrung bestunde platten sehen arogen Spedbauern bor lleberernabrung beinobe plagen feben! Safer ift genug ba, aber nur um ben Breis ber freien Getreibe-wirticaft, bet ber bas Brot 12 Dr. foften murbe.

#### Freie Bahn bem Tüchtigen.

Die psichologischen Brüfungen sür Boltsichüler und schülerinnen zur Aufnohme in die Förderkassen sollen im August zum 9. Male kattsinden. In Betracht kommen dazu gutbesädigte Kinder aus allen Kroß-Berliner Gemeindeschulen, die den Wunsch nach einer weiterssührenden Bildung haben. Die Kraden müssen zu diesem Zwecke die erste oder die Oderklosse erreicht baben. Die Mädchen müssen Michaelis in die zweite Klasse verseht werden. Die Knaden besuchen nach kreier Wahl dann entweder die treisährige Kampi-Kealichule (Alberechtsche) oder das sechsiörige Kälnische Chymnasium und Realschmassium (Inselfraße). Die Wähchen geden auf eine der städtischen Kittelsqulen über. Bei Kedürsigkeit wird außer freier Schule und freien Vernmitten vom zweiten Jahre an eine fährliche Schule und freien Bernmittein vom zweiten Jahre an eine fahrliche Unterhaltungsbeihufe von 600 M. gewährt. Anmeldungen zur Briffung find balbigft einzureichen an die Deputation für die höheren Schulen beim Magiftrat Berlin.

#### Das Stordneft auf bem Sochipannungemaft.

Gin heftiger Rampf um ben bei Dobenfinow in ber Mait an einem Babnibergang belegenen Dechipannungemaft entipann fich iftralich zwischen vier Storchen. Das fiegende Baar begann iofort auf bem Metallfrang unterhalb ber Swige bes Maftos zu losort auf dem Metallfranz unterhalb der Svipe des Mastes zu bauen und siellte das Rest noch am selben Tage sertig. Wisige Sommerfrischler, die den interesionten Rampt beobacktet hatten, bestitigten an dem Mast einen Zettel: "Bestellungen werden bier entgegengenommen. Bereinigte Storchengesellschaft m. b. d." Einige Tage später erschienen Elektrizitätsarbeiter, die au ihrem Bedattern über die Störung des jungen Gheglücks das Rest vorschristsmäßig berunterholen mußten. Die Störche ließen sich aber so leicht nicht abschreckt und dauten am nächsten Tage auf dem Mast ein neues West. Run legte der Sohn des versiorbenen Reichstanzlers Beithmann Bollweg auf habensinom ein autes Wort sie dannbeine ein. hollweg auf hohenfinom ein gutes Wort für bie Langbeine ein. Die Eleftrigitatearbeiter mußten jedoch bas Reit abermals gerftaren. Als die Storche mutig jum dritten Male zu bauen anfingen, wurde bie fo beit begehrte Storchenbleibe mit einem Drabtichungeflecht umgeben. Roch ftundenlang flogen die Storche aufgeregt flapperud um ben Mast und verließen dann die ungastliche Gegend.

Die neue Groh-Berliner Berordnung über Sochstmiefen ift, wie wir auf Anfrage nochmals feststellen wollen, am 19. Juni mit ihrer an diefem Toge burch bas "Gemeinbeblott" erfolgten Beroffentlichung in Rraft getreten. Der wichtigfte Poragraph, ber bie neue Söchstgrenze für Mietefteigerungen angibt, ift in feinem genauen Bortlaut im "Bormarts" Rr. 287 mitgeteilt worben. Die noch laufenden Mietvertrage werden pan biefer Mbanberung ber Sochstgrenge nicht berührt.

Der Jumelenrand bei ber Kammerfangerin Erna Denera wird bemnadit bie Straftammer bes Landgerichte I beichaftigen. Giner ber Sauptbeteiligten, ber Raufmann Beier & enner, hat es bereftanben, einen Zeil feiner Schild baburch abzutragen, bag es burch feine Mithife gelang, famtliche geftoblenen Bertiaden, bie einen febr hoben Wert repralentierten, wieber herbeiguichaffen. Der bom Rechtsauwalt Dr. Rurt Bineus für ihn geftellte haftentlaffungs. antrag bat beshalb ben Erfolg gehabt, bag genner aus ber Daft entloffen worben ift.

Die Bezitsversammlung des 5. Bezirfs (Friedrichebbin) erledigte in der Hauptlache Intitativantrage. Die Bürgerliche Bereinigung zeigte fich dierin jo produktiv, daß ihr von den Kommunisten der Borwurf der unsanteren Konlurrenz gemacht wurde. Eiwas eigenartig derildte es, daß fast alle Robner der Unabbängigen wiederbolten, daß die Bürgerlichen Machtpolitik treiben. Diese erblichen darin den Ausdruck der Angit vor den kommenden Bahlen. Mit ihrem Antrag, die Bewirtschaftung der Mild durch das städtische Milchamt aufzuheben, hatte die Bürgerliche Bereinigung sein Glück, odwohl sich ihr Sprecker Dr. Kallenberg große Mühe gab, die Tätigkeit des Milchamtes in recht düsteren Farden zu schildern. Der Antrag, der besseitere Straßenberg wobe kan foldern. Der Antrag, der besseitere Gerafen Ju schildern. Der Unicht ichechter gestellt sein bei endernicht und die General-Getreter oder der heinde gemocken ber Bezirf Friedrichsbain in ber Dinicht nicht schieder gestellt sein in Verdenben bes gestellt gein ihn als Spiel und Auruplas in der Begirften Bereindenben Bereindenber Beiter ber Bereindenben Bereindenber Beiter ber Bereindenben Bereindenber Beiter ber Bereindenber Bereindenber Beiter ber Bereindenber Bereindenber Beiter ber Bereindenber Beiter ber Bereindenber Bereindenber Bereindenber Bereindenber Bereindenber ber Bereindenber Bereindenber in Bereindenber Bereindenbe haufe untergebrochien Schule. Er nußte fich bon Genoffen fan fer fagen laffen, bag feine Rede ein Gunbenregifter ber fruberen burgerlichen Stadtberwaltung fet, welche bie immer wiedertehrenden Untrage ber Gogialbemotraten, die auch für bie Bolteidule anftanbige Coulbaufer verlangten, Tonlequent ablebute. Der Antrag wurde befürwortend bem Begirlaamt überwiefen. Der von ber GBD. . Fraftion eingebrachte Untrag, ber verlangt, bag bei Bergebung öffentlicher Arbeiten gemein-nungin geführte Betriebe, in erfter Linie alfo die Stadtbetriebe, Stadtbaugefellichaften uim ju bevoraugen find, wurde bon Genoffen hermann begrundet. Der Bertreter bes Begirte amtes. Stadtbaurat Brontatowoti, teilte bierbei mit, bag bie Bauamter icon felt Monaten angehalten werben, gemeinnühige Baugefellschaften und ftabtische Betriebe borgugeweise zu beschäftigen. Im algemeinen babe man damit gute Ersahrungen gemacht. Bei flemeren Arbeiten würden auch Dandweiler berangengen. Der Sprecher der Bürgerlichen Bereinigung erflärte, daß diese bereit sei, für den Antrag zu fimmen, wenn ibr Zusay angenommen würde: "Ralls die Gemeinnühigteit nachgewiesen und die Preise nicht höher ind, als bei Privaten." Dieser Zusay, der den Sauptwert auf ben find, als bei Privaten." Diefer Zufah, ber ben Sauptwert auf ben Preis legt, ohne die Onalität zu berüdsichtigen, wurde abgelehnt und darauf der fagtalde motratifde Antrag gegen die Stimmen ber Bargerliden angenommen.

Mieterverfammlung für Reutelln heute abend 7 Uhr in ber Ber-

Genoffe Pfarrer Bleier balt am kommenden Sonntog, den 98. Kunt, abends 8 Uhr, in der Arinitatiskirche in Charlottendurg eine religiöse Feier-kunde ab. Ihema: "Barmherzigkeit".

Der Magificat hat für Oberichfeffen ben Beirag von 10000 M. bewilligt und gestattet, dan die Fenfter ber Stragenbahn zu Rellame-ameden für das Dberichlefifche Silfswerf unenigeltlich benuht werben

Jenfralableilung fur Afcheitsfürforge. Unter biefer Begeichnung bat die Erwerbstofenfürforge Grog-Berlin neuerbings mehrere fleinere Arbeitegruppen ihrer Beamten und Angefiellten gur Ber-Meinere Arbeitsgruppen ihrer Beamten und Angestellten zur Bereinheitlichung des Geschäftsversahrens und Ersparnis an Kräften vereinigt. Die Bedeutung der Abteilung liegt darin, deß in persönlicher individueller Berbandlung mit schwerzuvermittelnden, erwerdsbeschränklen oder langiristigen Erwerdslofen deren Gesamtlage erörtert, limleitung zum zwedmähigsten Arbeitsnachweis, Berufdungtellung, ellmschulung veranlast wird. Ferner soll durch diese Abteilung Arbeitsnachweisbillse und lieberwachung der Erwerdslofen bei der Bermittellung andgesibt werden. Durch sachliche Bertiefung in den Einzelfall soll sole Möglicheit für die Ilnterbingung solcher Erwerdslofer herausgefunden und versucht werden, alle bestellungen Einrichtungung auf Wilmirtung beranzuziehen, durch die fiebenben Ginriditungen jur Mitwirfung berangugieben, burch bie ber Rotlage bes Gingelnen entgegengefreten werben tann, bebor Beiterbezug ber Erwerbelojenunterftugung für ihn abge-

Bei sedem Better findet, wie wir gebeten werden mitguteilen, bas De sterreichischen Dautsche Sommariest im Food am Counadend (25. Juni) statt. Da neben dem Bart sämiliche Säle und Galträume des Foo aux Bersügung steden, so würden auch dei Regen Tausende von Beleichern bequem Blag sinden. Allgemein interessieren dürfte es die Resteilnehmer, das Gerbart Hauptmann, Ludwig Aulda, Gabriele Reuter n. a. der Tombola des Restes Berke mit eigenbändiger Bidmung gespendet haben. Die Jahl der wertvollen Tombolagewinne-Kunstgegenstände aller ger ist übergroß. — Karten zu 25 M., Kindersarten 10 M.) Ball und Kadareit je 10 M.) bei Bertheim, im Kausband des Bestens, bei M. Renburg, Breite Str. 20, Raendlu, Co., Kurfürstendamm 83, im Schof Bestebue, Dorothernstr. 10 (Bollsbund-Spende) und an den Kassen des Foodste kadtische Bollsbunder des Bilharmenischen Bei febem Better finbet, wie wir gebeten werben mitguteilen,

Das nächte kadtische Bolfskonzert des Billbarmonischen Ordeskers muter Leitung von Richard dagel sinder Freidag, den 24. Juni. abends 8 Uhr. in der Philbarmonie, Berndunger Ste 22/93, katt Linidem Frogramm siedt u. a. die Dritte Sissonie (eroisa) Es-dur, op. Wonn u. v. Beethoven Borverlauf in der Berliner Gewerfschaftssommission, Engeliefer is, im Zigarvengelchaft von Lorid und in dem betressenden Kongenfaal. Kasseneroffmung 7 Uhr.

Arbeiter-Moftimenten-Bund. Freitag, ben 24. Juni, abends 74, Ufr. in ber Schule, Riedermallitr. 12: Bortrag bes Gen. hauptmann.

# Groff-Berliner Parteinachrichten.

Beute, Freitag, den 24. Juni:

15. Abt. Til Uhr del Comarn, Bionfenfelber Gir. 10, Borflandofthung. Deterhebereirauensleite und Citernbeirdte find eingeladen.

22. Wet. 8 life dei Bohlte, Friedrichaberger Gir. 21. Sinung famtlicher Besirfostherer. Rein Begirt darf fehlen, Irder Begirt mas reftles burchfasser fein. Belintieberverzeichnis mitheingen. Die Alternbeirdte der Abteilung um 7 life Berfammlung in der Aufa der 138. Gemeindesgute, Litauer Greefe is.

Strofe 15.

121. Ete Rentsebert-Sad. 8 Uhr Mitgliederversommlung im Lofal "Jägerbeim am Kadnhof. Themer. Die volltische Loge". Ref. Little.

131. Abs. Kiederschänigensen. Ihr Uhr Renaurant Mithelmsbaft Gemeinsame Funktiondrenieren gwecht Threchung der Coffentiaden Gerfammlung Jungsgestellten. Geruppe Sexuederl. Ihr Uhr im Jugendbeim Moonkrokt.

Bertrag: "Bervielfeltigungsmetheden". Gruppe Richterfelber II, ühr im Jugendbeim Moonkrokt.

Bertrag: "Bervielfeltigungsmetheden". Gruppe Raden. I ühr im Sugendbeim in der Grunzindschule Unthuler. Str. 1—6. Lierurischer Abend.

Gruppe Friedrichsbein. I ühr dei Gath. Weidenweg 6. Arbeitagemeinichelt: "Einführung in den Gozialismus".

Frauenveranflaitungen am Freitag, den 24. Juni:

Bilmersderl, Chuncyenbert, Grunewald. Arrisausiging für Arbeiterwohlsbri-bes 9. Bermeitungsbegirfe: 6 Uhr Berfammlung im Abfel Shienfeld. Uhlandfer. 74 in Gilmersberf, Cinteliendes Arferat der Genogin Zuder: "Ausbildung für die Bohitahrtspliege".

Morgen, Sonnabend, den 25. Juni: Bernau. Mitglieberversammlung 8 Uhr im Claffum. Tagerorbrung: U. a.: Rommunale Angelegenheiten.

ps. 51, und II. Abt. Der für Conning, ben 26. Juni, angesehle Ausstlug fann erft am Conning, den A. Juli garifinden.
Arbeitsgeweinsigest leglassbijger Eiternbeirats des 12. Verwaltungsdestels.
Am Conning, den 26. Juni, liedet eine Beschitzung der Reufolner Garierarbeitsschule fint. Sämiliche Ernöfen, die ein Interest für unferen Kampl
um die Gemeinschaftsschule haben, find eingelaben, speziell die legialitischen Lehret. Tresspunkt am Bahnhof Choende, pilastisch Pulit.

Jugendveranstaltungen.

Berein Arbeibes. Jugrud Orog. Beriln, Gefrefarint: SE, 60, 3n ben geften 21. Gine Saffiererfruferent finbet am Sonnabend, ben 23. Juni, abends 147 Uhr, gentrafjugenbbelm, Linbenftr. 8, ftatt. Marten, Beitungen und Ausgabe bes Mittellungsblattes für ben Mouat Juli.

Freitag, den 24. Juni:

Abiershof. Hadenberghanade, Bertrag: "Gefahren ber Erofflabt".
- Bernen, Schule Kronprinsenstreibe Bortragt "Gerömungen in der Arbeitzefregendbewegung". Wosdet, Malbenierfte, 21. Vortragt: "Die Refermichale".
- Berd-Df. Schule Bakenritrage, Bartragt: "Entwickungsgeschichte bes Menichen". – Beleesburger Biertel, Strehmannfreche, Bortragt: "Seinrig heinrich heinrich beiner".

- Weihenser, Woeldpromenade 1, Bortragt: "Bas is Albung?"

## Geschäftliche Mittellungen.

Die Sobritars ber Beinbrennerei Gujardin u. Co., G. m. b. S., norm, Gebt, Belder in Uerdingen a. Ich. ind lehr beliebt. Dujardin-Beinbrand in au haben in ben meisten einschligigen Geschöften, wo nicht, werden Seugegesellen berettwillige nagemelen burch die General-Berireter ober burch die Firma in Uerdingen felbft.

Der Sportfind "Glegfried 69" (Mitgl. b. Arb.-Aihl. Bundes Denischland, Kreis & Groß. Berlind, werangelier am fommesden Sonning, den 28. b. A. im Moodlier Schähenhaus em Spondener Schilfsbreifenel, einen Jamieren Beitbreit in Alingen und Erwichterben in fünf Abrorflossen. De über 299 Konturrenten von en. 25 Groß-Berliner Bereinen gemeldet haden, und der A. B. über guten Kodunchs vertügt, so sind hervorregend spannende Kümpfe zu ermarten. Die Kample deglingen vorm. 9 Uhr und sinden im großen scherigen Gatte.

Elemisses (Bagerbaus Aegdorff; mittogs is dag bereiche G. B. Conniguen Gerein "Die Raturfreunde". Ortagruppe Berlin C. B. Conniguen Gerein "Die Raturfreunde". Driagruppe Berlin C. B. Conniguen dereid, der I. Gant, Sannenmendeiter am ileberies. Abt. Borden: Terffe. 5.12 Uhr Abandor Gefundbeumaum (Giospang) Bedürage. Bdt. Sub-Weite Areffe. 5 Uhr abends Etriliner Fernladunde J. Jan. 6.10, 3.8, 6.10 und 8.30 Uhr. Tahrt die Obersmalbe. — Der Begirt Deefpres veranstaltet om Gonnabend, den 25. d. M., feline diesjährige Gonnagmendfeier nuf den Zoldatendergen in Fürftenwolde. Musit, Feftrede, Rezistation, Volkniknse. Erffelen aller Mitglieder in Pflicht, Odfie wildbommen.

# Justizdebatte — Angestelltenversicherung.

Im Reid, stag teilte am Donnerstag Brafibent Cobe mit, daß der van den Bolen verschleppte Abg. Bias (Sog.) seine Freiheit miebererlangt bat.

Die Genehmigung zur Strafpersalgung der Abgg. Dr. Moreiti (D. Bp.) und Bogiherr (U. Soz.) wegen Beleidigung wird ver fagt. Das Lohnsteuergesetz geht an den Steuerausschuß. Es folgt die zweite Beratung bes Gefegentmurfe gur

Menderung bes Gerichtetoftengefenes.

Die Reichsregierung foll burch eine Entschließung, die der Aussichuß vorlegt, um bolbige Eindringung eines Sondergesches über ein abligatorisches und unentgeltliches Guteversahren ersucht merben.

Albg. Dr. Rofenfeld (U. Sag.) lebnt die Borloge als eine Schädisgung der minderbemitteiten Bevölferung ab.
Abg. Radbruch (Sog.): Auch wir haben Bedeuten gegen die Borloge und nehmen sie nur in der bestimmten Erwartung an, daß balbigft ein Conbergefen fiber ein mentgelfliches Buteverfahren außerbalb ber Zivilvrozegerdnung vorgelegt wird.

Abg. Dr. Herzield (Kom.) lehnt ab.

Das Gefet, in zweiter und britter Lefung nebst der Entschlie-hung angenammen, tritt am 1. August in Kroft. In zweiter und dritter Lesung angenommen wird ein neues Gebührengeset für die Muslandsbehörden; Die Regierung hat jugefagt,

die Pafigebühren zwischen Deutschland und Deutschöfterreich

möglichft bald gu befeitigen,

Es folgt bie britte Beratung eines Gefebes über ben Waffengebrauch des Grenzauffichtspersonals.

Antrage Muller Franken (Sag.) verlangen, daß bei erkennbar geringsugigen Verseblungen nicht von der Woste Gebrauch gemacht werden darf. Gegen Fesigenommene, die fich ber Fesinahme burch werden darf. Gegen Feligenammene, die sich der Felinahme durch die Flucht entziehen, soll der Wassenschrand nur zusässig sein, menn er dem Festgenammenen sür den Fall eines Fluchtnersuches angebrucht worden ist und überbaupt, wenn er zur Erreichung des geleglichen Zwedes erforderlich ist. — Der Ausläuß verlangt in einer Entschließung eine zusammensasiende geschiche der Ausge-tung des Williars und der Beamten.

Abg. Dr. Radbruch (Soz.): Für das Grenzpersonal, das meistens das eines Killiaranwärtern besteht, bedeutet das Recht des Wassen, gebrauches schan eine Phicht; das muß verhütet werden. Dadurch, das Sie (nach rechts) unter die Dienstworschrift des Jahres 1914 für den Wassenschauch gestellt. Wir werden die Paragraphen über den Wassengebrauch bei der Flucht rundweg absehnen und wünschen eine sosiengebrauch bei der Flucht rundweg absehnen und wünschen eine sosiengebrauch die Kegelung.

fofortige Regefung burch bie Regierung.

Abg, Riflau (il Co3): Der Gelehentwurf ist beutal und unan-nehmbar. Eine besondere Gelahr sur die Bewölferung liegt darin, daß man die Grenzbeamten, die ihren Dienst in Ziviltleid un g auruben, als folde nicht erfennen fann. In ber von ber Regierung angefündigten Dien fian weifung haben mir feine Baangefündigten Den stan weisung haben wir teine Sa-rontie. Auch wir sehnen die Paragrophen siber den Wossen-gebrauch vei der Kincht ab. Abg. Fries (Romm.) sehnt ebensalls den Geschentwurf ab. Die sozialdemekracischen Antröge werden mit den Stimmen der dürgerlichen Parteien abgesehnt. Die Horlage wird in der

Quefduffjaffung angenonme Es folgen eine Anzahl Rachtragsetats. Die Haushaltspläne des Reichspräsidenten, des Reichsministeriums, des Reichstanziers, des Reichssinanzministeriums, des Benfionssonds und des Rechnungshofes merden ohne welentliche Aussprache angenommen. — Zum Haushalt des Reichsjustizministeriums ergreift das Wort der Alby. Rosenseld (il. Soz.): Wo bleiben die Reformen, die aus unserer Justiz eine wirkliche Rechtspflege machen sollen? Wir

Wahl ber Richter durch das Bolf

und Beteiligung der Arbeiter an Schöffen- und Schwurgerichten. Die durch den jozialdemokratischen Antrag, den der Reichstag angenommen bat, geforderte Rachprüfung aller Sondergerichtsurteile findet nicht statt. Das Reichsgericht dat die Aulodverdert der begnadigt, odwohl Robeitsvergeben ausdrücklich von der Annestie ausgenommen waren. hingegen ist Traugott v. Jagow, odwohl er beim Lapp Putsch eine Rührerrolle spielte, anmestiert worden. Die Berichterstattung über die Brozesse gegen die Kriegsverbrecher war sehr mangesbatt. Wo bleiben die Antlagen gegen die intellestuessen Urbeiter dieser Berbrechen? Urheber Diefer Berbrechen?

Reichsjuftigminifter Schiffer:

In der Angelegenheit Mulod babe ich bie Aften eingeforbert und werde fie prufen. Die Amnefite ift gugunften bes herrn v. Jagow und werde sie prusen. Die Ainnestie ilt zugunsten des Herrn v. Jagam nicht angenommen worden. Der Oberreichsanwalt beschäftigt sich jest damit, sich liber die Erhebung der Anklage schlässig zu machen. Die Artegsverbrecherprozesse in Leipzig hier zu erörten, ist der Deutsche Reichetag um so weniger berusen, als die französlichen und englischen Parlamente noch mit ihrem Urteil zurückhalten. (Beisall.) Die Wahl der Richte durch das Bolt sehnt die Reichstussigerwaltung nach wie vor ab. Die Art as sich in gem ähig. ber baperifden Boltsgerichte fann nicht ange-

Sibg. Herzielb (Romun.): Dof fic die Afassengegenfaße so zugefpiht haben, baron ift in erfler Livie die Justiz schuld. Schuld aber auch die Acvolution, die die alte Nechtspflege nicht in Grund und

Ubg. Dr. Rofenfelb (U. Gog.) fordert ben Juftigminifter auf, mehr Dampf hinter die Bartagen gu machen, burch bie ben Frauen bie Gleichberechtigung in ber Rechtspflege gemahrt mirb.

daher an den Antrog.
Albg. Möller-Franken (Soz.): Es handelt sich um einen Beg nadig ung satt, den der Reichsprössent nach Berständigung
mit dem Reichstanzler oder auch dem Reichspusitizminister von sich
aus vornehmen fann. Unfer Antrog enispricht durchaus ter Ber-

Reichssuftigeninister Schiffer bleibt bei seiner Auffassung. — Damit ichließt die Debatte. — Der Hausbalt des Reichssuftigministeriums wird angenommen, serner eine Entschließung, die eine Stafiftit über die Rechtiprechung ber Sonbergerichte forbert.

Es folgt die erfte Beratung des Gesegentwurfes über die Renderung der Angestelltenversicherung.

Die Borlage bringt die Herauffegung der bisherigen Grenze für bie Berficherungspflicht über 15 000 M. hinaus bis zu 28 000 M.

Abg. Glebel (Goz.):

Diefer Gefenentwurf bat große Entruftung und Erre-gung unter ben Angestellten bervorgervien. Die vorgejehenen Beitragsfage haben einen niederichmeiternben Eindruck gemacht. Aus einem mir augegangenen Briefe tann man erfeben, wie er-bittert bie Beamten ichaft ift. Es heißt ba: Die einzige Unt-wort der Angestellten auf ein jolches Geseh fei der Generalifreit. wort der Angestellten auf ein solches Gesch sei der Generalstreit. Die Kassississerung des Entwurfes können wir ohne weiteres annehmen. Die Beitröge werden seht schon als zu weitgehend empfunden, die Borlage sieht ober eine weitere Steigerung dis auf das Bierfache vor. Dabei sind die Angestelltengehälter nur um das 6. die Flache gestiegen, die Teuerung sverhältnisse aver das der um das 12. die Isiache! Bei Schassung des Gesehes wollte man Rücksicht nehmen auf die gut bezahlten Angestellten. Die Erhöhung der Bersicherungsgrenze auf 28 000 M. genügt dei weitem nicht mehr, wir werden im Ausschalb du h für 40 000 M. einstreien. In dem schlechten Stand der Angestelltenversicherung sind die enormen Berwaltungstosten schuld. Wir hegrüßen es, daß das Kontenlystem endlich durch das Beitragsmartenspitem ersetz wird. Ueber die Rotwendigseit der Beitragshöhe millen wir ein mathematisch genaues Gutachten fordern. tifc genaues Quiachten fordern

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Angestellten sind rechtzeitig von der Borsage benachrichtigt; eine Erhöhung der Renten war ichen lange gesorbert. Die Webrzahl der Angestelltenorganisationen ist für die Bersage eingetreten. Der Reichswirtschafterat ist nicht domit besaßt worden, well es sich um ein Rotgelen handelt.

Darauf vertagt lich bas Haus auf Freitag 1 Uhr: Anfragen, Nieine Borlanen, beschleunigse Erhebung bes Reichsnotopfers, Haus-haltspläne. Weiterberatung. Schluß 615 Uhr.

Es bleibt bei fünf Rlaffen!

Im Reichstogsausschuf für Beamtenangelegenheiten murbe am Donnerstag über einen fast ollseitig unterstührten (im "Borwärts" am Montag ausführlich gewürdigten Reb.) Antrag verhandest, die Ortstlassen D und E volktommen zu streichen. In einem Schreiben Detsstatsen D und E volkfammen zu streichen. In einem Schreiben an den Reichstagsausschuft betonen die Spitzenverbände, daß die bestiechende Spannung zwischen den Einkommenverhältnissen und den Orisklassen und ber echt igt und und alt bar sei. Als erste und bringendite Forderung verlangen sie die Beseitigung der Staffelung nach Orisklassen bei den Teuerungs- und Kinderzuschlägen, weiterbin fordern sie den Abbau der Orisklassen D und E ohne Minderung der Oriszuschläge für A-C. Besonders betonen sie aber, daß bie den der Derspuschläge für A-C. bis zu dem im Rolgesch vorgeschenen Endtermin, osso die gum 1. De-tober d. S. die en baültige Einreihung samticher Orte er-folgt sein musse. — Der Antrog, nur die Ortskossen seitzuschen, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. — Angenommen murbe bagegen ein Untrag Dr. D aft (D. Bp.), bag bie weiteren Borarbeiten für bas enbgultige Ortstlaffenperzeichnis auf ber Grundloge von 5 Oristlassen ersolgen soll, unter der ausdrücklichen Baraussetzung, daß gleichzeitig mit der Beradschiedung des endaültigen Oristlassenzeichnisses die gegenwärtige, den bestehenden Berdätnissen feine Rechnung tragende Staffelung der Kinder- und Teuerungszuschläge nach Oristlassen in Begfall tommt.

# Mieterschutz und Reichsmietengefet.

Im Bohnungsausschuß bes Reichstags murbe em Dannerstag die Geltungebauer bes Gesches über Magnahmen gegen Bohnungsmangel bis zum 31. März 1922 verlängert. Dobei murbe auch eine Bestimmung angenommen, die zum Schuhe ber Mieter eine Beschränzfung der Imangspolistredung

Der Ausschuft hielt bann eine erfte allgemeine Aussprache über bas Reichsmietengeses.

Der Deutschnationale Guttnecht schwarmte für Mietsteige-rungen bis zu 25 Brog bes Einkommens. Eher kann es nach seiner Auffassung nicht besser werden. Genosse Sollmann erwiderte,

ein Todesurteil fur viele Deutsche

sein würde, wenn man sie durch Freigade des Wohnungsmorktes zwingen würde, ein Biertel ihres Einfommens für die Wohnung, auf die sie doch nicht verzichten könnten, auszugeden. Son Sozialissierung sein dem Regierungsentwurf keine Spur. Er bringe lediglich den allernatwendigken Schup der Mieter gegen wucherische Ausdeutung und lasse dem Hausdeutum. An eine freie Wirtschaft im Wohnungsweien sein solle Berfügungsrecht über sein Eigentum. An eine freie Wirtschaft im Wohnungsweien sein gelt gar nicht zu den ten. Die Sozialbemokratie werde versuchen, dem Geses eine möglichst zweämäßige Form zu geden und werde sich bemühen, die Verwaltungsorganisation so zu tressen, das möglichst wenig neue Beamte geschaffen werden mühten.

Am felben Tage fand im Reichstage eine freie Besprechung zwijchen bem Bund beutscher Mietervereine, ben Spigengewert-chaften und Bertretern ber sazialbemokratischen Reichstagsir attion statt. Für unsere Fraktion gaben die Genoffen Silber-ich midt und Sollmann ben Bertretern ber Mieter Erklärungen ab, die diese pollständig besriedigten. Die bürgerlichen Fraktionen des Reichstags hatten der Einladung überhaupt nicht Folge ge-

Wiedergulmachung und Welfproduffion.

Die burd ftorfen Rauf ameritanifcher Dollars burch Deutschland bemirtte Steigerung ber ameritanifden Baluta brüdt - meil der Dollar bas gegenwärtige Standardgeld ber Welt ift - in gleichem Dage auf den Bert bes Beibes ber anderen Staaten, Frankreich und England haben icon Marmrufe über biefe Schädigung ihrer Baluta ausgestoffen und verlangt, baf bie Berechnung ber beutschen Leiftungen in Dollars bie deutschen Dollarfäufe, die badurch nötig werden, abgebunden werben fich auch Mmerita. Der ameritanifche Sanbelominifter Soover forbert fest, bag die von ber Reparationsfommiffion beichloffene Sahlungspolitit nicht weiter verfolgt werde, weil baburch bie Intereffen Ameritas gefchodigt wurden. Amerita bat nomlich teine Ur-fache, mit bem boben Ctanb feiner Baluta gufrieden gu fein. Die überragend bobe Rauffraft feines Gelbes ichabigt feine Stellung auf bent Bestmartte und feinen inneren Industriemarte in bopp Sinficht. Erftens tann Amerita mit bem teuren Dollar jo bi in ber Welt eintaufen, bag baburch ble Sabritation im eig Lande für ben inneren Bebarf gehemmt wird; die ausländ Induftrieprodufte find notifrlich um pieles billiger als die mit hohen amerikanischen Löhnen erzeugten — bie amerikanische duftrie tann nicht mehr tonturrieren. Zweitens find bie a martigen Ctaaten, Die fonft ameritanifche Waren ge baben, nicht mehr in der Loge, bei dem teuren Dollarpreife wie früher von dort zu beziehen. Und aufgerdem werden fie fin wo von anderen Bandern mit billigerer Boluta die gleichen B bergeftellt werben wie in Amerika, auf ben Untauf nichtameri icher - alfo billigerer - Waren verfollen. Der amerikanische beitsmartt ift gelähmt. Die Arbeitolofigfeit muß in felben Rage fteigen, je wertvoller ber Dollar ift.

Die Unguträglichfeiten find die natwendige Folge der Re rationsforderungen. Diese werden gerade der Produ ber Ententeftaaten auf bas Schwerfte ichaben, wenn nich ben interafficerten Regierungen bie Ginficht Blag greift, ban diefe Belfe eine Gebung ber Gutererzeugung ber Welt unmöglie

Bicischaftsmarft und Cewerbelofenvol. Im Boltsmirtig lichen Ausschuff des Reichstage murde die Aussprache über die L schaftslage fortgesetzt. Genosis Körlten führte Aloge, das Schwessendau italiensiche Arbeiter beschäftigt worden Schwellendau italienische Arbeiter befodaligt worden mathend in den Städten die Erwerbslofenzissen keigen. Im teren Bersouf der Sigung wurde Krifif an den am Mitwoch i Staatssefretur Kirfa bekonnigegedenen Jahlen geüdt. Sia sefreite Kirfa beimit, daß die mitgeleilten Jahlen richtig is Bon mehreren Rednern wurde betont, daß mit Geld den Erwe tesen seder Arbeitssähige untergedracht werden soll, dann mußtiesgreifende Umftellung unserer Industrie erfal Aufgade der Keglerung sei es, diese Umstellung planmäßig un nehmen.

Befcelung Anslandsbeutider von ber Ausfuhrabgabe. Reichswirticafisminifterium bar bem Bunde ber Ausfandeben mitgeteilt, bag Ausland beuride, die jum Bieberau ihrer Egifteng im Auslande biergu bestimmte Gilter quell wollen, bon der Auslandabe befreit fein iollen, wenn ber Bi wert ber ausgeführten Gater 200 000 ER, nicht überfteint. nabmefällen sann auch für Gater bon mehr als 200 000 M. Kussubrabgabe erlassen werben. Dur ben Erlas ber Austiabrabgabe erlassen werben. Dur ben Erlas ber Austiabrabwillig Berlin W 10. Lügswufer 6,8, zuständig, bei einem Werte bon u als 200 000 PR, ber Reichswirtschaftsminister und Reichsminister

Frangofierung ber fantlanbifchen Gleffrigitat und Gosner gung. Die unter Führung der Stadt Saarbruden vor gibn gegrundete Elettrigitäts- und Cospertrichs Gefellichaft Saar A. G. ist durch Uebergabe des größeren Teils des Afrienbestige französische Hände in die Saariand-Lothringen-Elettrizitäts A umgewandelt worden. Auch der im Saargebiet liegende Teil Pfatz-Elettrizitätswerke soll angegliedert werden.

Amerikas Goldreichtum. "Chicago Tribune" trill aus Walht ton mit, daß nach Erflärungen des Schalaumts der gesamte Galbestand der Vereinigten Staaten in privoter i öffentlicher Hand gegenwärtig annähernd dreielnnier Milliarden Dollar beirage. Das seien etwa zwei Drides gesamten Goldvorrates der Welt.

# Aus aller Welt. Berichwundene Tampfer.

Es find in ben legten Wochen mehrere amerifanliche Dam veridwurden, zum Leit auch ohne Beschung. Instrumente in Paptere wieder aufgefunden worden — einer unweit Gibralt Jest behauptet die nordameritanische Polizet, es seien b 18 Monaten (1) bei Dutwsuchungen des Hauptquartiers Berbandes russischer Arbeitere un den Bereinigten Staaten und Ranada Schriftfilde beimlognahmt worden, aus denen berborg dag die ameritanifchen Schiffe planmagig auf offener Geo beich nahmt und nach Comjetrugland geführt werben folltet Und wenn man bas mußte, fonnte man nichts danegen ti Amerika hat boch feine Briegefiotte nicht abliefern muffen.

Ein Boermann-Dampfer guruderworben. Der feinergeit ber Entente beichlagnabmite, aber für bie bamale nötigen Offitransporte unter beuticher Plagge belaffene Dampfer Woermeiff wieber in ben Befig ber Woermann-Linie fibergegangen. Dampfer murde feinerzeit bei ber Beichlagnahme nach bem fiblie Berfahren bon ber beutichen Regierung enteignet. Jest ift Dampfer bom Reich wieder an die Boermanne linte gurintverta worden und wird von biefer nach Erledigung der notigen Infinifegungsarbeiten Anfang Juli wieder in den Afrila bien if e geftellt. Der Dampfer wurde in der Diffes, besonders in ber De beforderung deuticher Rriegsgefangener aus Muhland bermen

Beftechliche Gefängnisbeamte. Durch ben Dortmunber Boll tonmiffar Schent wurde auf Berontoffung ber Staatsanwaltich ber Borfte ber bes Gerichtsgefängniffes Growe und gr weitere Gefängnisteamte berbaftet. Gie wurden in ein an wartiges Gefängnis gebracht. Es fallen noch weitere Berhaftung bon Gefängnisbeanten beborfieben. Es handelt fich um umfar reiche Durchstechereien, die fich die Beauten zu Schulden bab tommen laffen. Im Gefängnis iollen bon Gelangenen, die an Gelb nicht zu feben brauchten, regelrechte Gelage u Sefte gefeiert worben fein.

Sinrichfungen in Be hinrichtungen in Bapern. In Rempten im Magnit bun geftern frub burch Beichetwehr bas Todesurteil gegen ben 37jabrig fuhrmann Schicht und ben 28jabrigen bans Reiel burch Erichiet vollftredt. Sie haiten bie Ghefrau Schicht's auf grauenhafte We

Grit Bag, bann Jenerfoldent Der feit gu Italien gehören Babnhof auf bem Brenner brennt lichterlob; bie Feuerwehr b Sahihof auf dem Brenner vrennt tingertog, die geber von die betreichisch gebiebenen Gries eilt zu Hilfe — mird aber von ditalienischen Grenzposten nicht durchgesalsen, weil sie teine Bässe uitalienischen Einrelseersaubnis" hatte. So it's richtig, do feit si ni Jum Auszeich hat ein italienischen Militarouto auf der Gros habentirchen Aufnehm einen Arbeiter niedergefahren und weitergeraft, ohne fich weiter barum gu tummern.

# Brieffaften der Redaftion.

Schriftliche Austnuft wird nicht erteilt. Brieffiche Austuntt mira nich 'erleilt. taften beftimmten Anfrage filce man einen Budha

Jdeales Frühstücksund Abendgetränk für Rinder und

Die altbewährten Nähr- u. Kräftigungsmittel in bekannter Güte

jetzt wieder zu haben == i. allen Apotheken, Drogerien u. Feinkost-Handig.

Vorzügliche Sän lings - Nahrung

Dort verl. man grat. d. Broschüren : "Ratgeber für d. Ernährung in gesunden u. krank. Tagen". "Der Jungen Mutter gewidmet". "Hyglama-Tabletten u. ihre Verwendung" Hersteller: Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt, 1887

# heater, Lichtspiele etc.

Opernhaus annhäuser

hauspielhaus Peer Gynt

itsches Theater ammerspiele Frühlings Erwachen Zwei giückliche Tage

Schauspielhaus (Karistrade) le Weber (Auß.Abonn.) b. 7% Uhr: Die Weber

Theater t. d. uggrätzer Str. bem Bener fpielen Zatans Maste rlotte Schultz annes Ricmann Paul Bildt

rliner Theater DAS

liarden SOUPER h Artur Roberts, Else er, Uschi Elleot, Her-Kiper, Paul Rebkopt

omödienhaus Der blonde Engel entral-Theater Jlonka

hr: Siegfried He Kleine aus der Hölle Schnuspicihaus Reigen

leines Theater for: Olga Limburg in Nur ein Traum Lustspielhaus for: Arnold Rieck in e spaniache Fliege tropol-Theater Die blaue Mazur mr. American-Girl ics Volkstheater ... Die Lokalbahn

enidenz-Theater Uhr. Max Adalbert in Ab dafür! Olieversilherte Brant bloSpark - Theat. J.: Der Rangierhahnhol

Mascottchen am Nollendorfplatz Der Vetter aus Bingsda ster des Westens Morgen wieder lustik! rianon-Theater Carola Tölle, Herm Vallen-Lady Windermeres Fücher Ld. Kommandantenstr. Die galdene Freiheit Wallings-Theater une Der Kuhreigen

Scheidungsreise omische Oper

alhalla-Theater

lt-Heidelberg

odie Schwalben nisten

**Folies Caprice** Taglich # Uhr: chialzimmergeheimnis

Liebe en gros

erliner Prater
Kastanien - Allee 7-9
Taglich 1/2 5 Uhr: :: Varieté :: enn Engel streiken! Operette in 3 Akten

MERT Varieté-Spielplan

Rauchen gestattet!

idmirals-Palast

Volksbühne Theater am Billowplatz.

Lessing - Theater Die Ballerina des Königs

(Konstantin, Götz) Bentsches Künstler-Theater 14 Uhr. Geständnis

Die große Ausstattungs-Schau Tip Tip

Hurrah! Jeher 150 Mitwirk, nit dem bekannten Wilhelm Hartstein Albert Paulig Heinz Sarnow Erna Alberti Eise Schloicka

Orig.-Plerderennen APPA.

chron Behrenstraße 54 Präzis 74, Uhr: Intern Damen-Boxkampfe und der unübertreffliche Juni - Spielplan

Th. a. Kottbuser Tor Tel. Moritapl. 16077 Tägl. 71/2 Uhr: Elite-Sänger — 10 Herren! — Witz! Komik! Urkem. Typen! Größt, Lacheriolg Vorvk.11-11/2, 4-6 U.

Reichshall.-Theater Stettiner Sänger Dönholf-Brettl

Potsdamer Str. 38

Danton mit Emil Jannings Turmstr. 12 Alexanderpl.-Pass. Am Webstuhl der Zeit mit Kilthe Haak, Erich Kalser-Titz

Priodenau, Rheinstr. 14 Das Experiment des Prot. Mithrany

MESSE FÜR REKLAME UND WERBEWESEN BERLIN-18,-26, JUNI FRIEDRICHSTR. 110-112 (EHEMAL.PASSAGEKAUFHAUS)

Auf Teilzahlung Anzüge für Herren a. Barschen

fertig und nach Maß Prima Verarbeitung! Ingang im Möbeliager. Stolzmann

Belle Alliancestr.
• 100 • Spezial=Arzt Scottl, Rosenthalerst, 69-76

Salvarsan-Kuren Blutunters, Damen separat. 10-1. 5-7. Zinn u. Blei sowie alle Altmetalle kaufen zu Tagespreisen

Metallschmeizwerke, Waldemarstr. 74. Bezirksverb. Gr.-Berlin SPD. 44. Mbteilung Unfer Genoffe

Gustav Eckholz, Solbiner Strafe 32

unfall verftorben. 177/10
Die Bereddgung findet freitige, nachm. 4/4, libr. ton der Leichendalle des Elijabeth-Frieddofes, Ban-ow, Bollantfir, aus fast. Rege Beteiligung erwartet

Der Boritanb.

Bezirksverb. Gr.-Beriin SPD. 19, Abteilung Am 21. b. IR. verflagb er Gemoffe

Max Rudolph

Beberter, St.

Die Beerbigung sindet
statt Gomnadend, den 25.

d. M., vocm. 10%, Uhr,
con der Beidenhalle des
gentral - Frieddores Friebricksfelde.

Um rege Beieiligung
reucht

Die Mbteilungeleitung.

Deutscher Metallarbelterverb.

Bermaltungsftelle Berlin. Den Rollegen gur Rach-richt, bag unfer Rollege, ber

Albert Kühnel

Schreinerftr. 24 am 20 Juni gestorben ift. Die Sindicherung findet am Freitog, den 24. Juni. nachn. Die Uhr, im Kremo-torium Baumichulenweg. Riefholgitraße, fratt.

Ferner flarb unferRollege, er Schlaffer

Max Rudolph

Mirbachir. 58
21. Juni. 92/13
Die Geerbigung findet am
Jonathenh, den 25. Juni.
1007 ilde, den 26. Juni.
1007 ilde, den
1007 i

Chre ihrem Unbenten! RegeBeteiligung erwartet Die Orisverwaltung.

rillanten, Juwelen kauft auch ganze Nachlässe, be-sonders große Posten gute Vare, zum höchsten Kurs

Amsterdamer Blamantenschleiferei

Gegr. 1892 160 Friedrichstr. 160 3n 1/2 Ctunde Gie unter Garantie jebe

Läuse = Plage

auch Flohe fomie Brut (Riffe) Edolba für Bunben u. bei Menich und Tier nur mit Edolba haar unfcablich Garantiert ficher wirfenbe Rabitalmittel gegen

Wanzen Schwaben Holzwurm
Edoda B Gefolda C Gefolda D
3u beziehem durch die Erfie Weste. Ungezieser-Vernichtungs.
u. Teöinfestions-Kinstalt. Essen, und in Berlin in lolgenden
Drogerien: NW. Ockert. Baldenserste. Is, Cde Baldske.
Sommer. Hamberger Erraße II (Stephanpl.) N. Krah,
Relnickendorfer Str. 119, nahe Weddingpl.; Knadde. Keiniskubother Str. 88: Ommbolde-Tr., Brunnenstraße 99, nahe
Geinndder; Ummann, Invalldenstraße 33, nahe Chamsestet.
Lange. Brunnenstraße 157: Bediginal Tr. Lustig. Godindaujer Aller 86 (die Carman-Sulve-Str.); Cauerland. Chinimannitz. 18. NO. Klopich, Limenstraße 8, n. Krenzlauer Str.,
O· Mudread-Tr., Al Undreadstr. 12: Gioten-Tr., Peierndurger Ett. 83. Baltenplas; Plezsich, Grünterger Straße
Des Eildostens, Dreedbenre Str. 18, am Graniemstaz; Berger,
Brüsenstr. 12. S. Lehele, Rostbuise Damm B. 182, am hodens
faufenplag, SW. C. 19. Weirich, Blüdgestr. 1, balleides Lat.
W., U. dorn. Clinftraße 46, Cde Brotodomer, Bullow-Tr.,
Wilsomitz. 84, Cde Josedbauer. Charlottendurg: ErebbauTr., Wilsomitz. 21, am Ruthaus. Tempelbot: Germania-Tr.,
Berliner Str. 134, Cde Udinatosides Wentstalm; Zentral-Tr.,
Berliner Str. 134, Cde Udinatosides Wentstalm; Zentral-Tr.,
Berliner Str. 134, Cde Udinatosides Wentstalm; Zentral-Tr.,
Berliner Str. 15 de Bounds, Tempelbot: Germania-Tr.,
Berliner Str. 184, Cde Jonatosides Wentstalm; Zentral-Tr.,
Berliner Str. 184, Cheriffantsonier Wentstalm; Zentral-Tr.,
Berliner Str. 184, Cde Rosedbauer. Expendicular Rentral-Tr.,
Berliner Str. 184, Cde Rosedbauer. Rentral-Tr.,
Berliner Str. 184, Wangen | Schwaben | Holzwurm

Preussische Staats-Lotterie

Ziehung I. Klasse 12. und 13. Juli

1/a Lose 10 M., 1/4 Lose 20 M., 1/4 Lose 40 M., 1/4 Lose 80 M. StaatHoher Lotterie - Einnehmer Kröger, Berlin W 8, Friedrichetr. 192-193

Telegramm-Adresse: Goldquelle. Fernsprecher: Zentrum 1682 und 2546. Postscheck: 31 048.

Wanzen 🚟 Brut

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodani. Erfolg verbiöffend. Kinderl. annuw. Dankschr. v. überall Beste Zeft zur Brutvernichtung. Doppelpackung 7 Mk. Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei sämt-lichen Warenhäusern A. Werthelm, sonst portofrei von Hermann A. Groesel, Berlin 315. Königgrätzer Straße 49.

Sie fallen herein! wenn Sie sich durch unläutere offensichtlich irre-führende Reklame betören lassen. Wollen Sie nicht enträuscht werden, so wenden Sie sich beim Verkauf von

Brillanten

Plafin, Gold-, Silber-Sachen vertrauensvoll an die führendste Pirma Berlins. H. Wiese, Artilleriestraße 30

leh garantiere fast stets für Höchstgehot.

Sind unsere jetzigen Preise
Einmaliges A gebist 1 Nur 8 Tage!
Herren-Anzäge, teils auf Seide, Wert
bis 800 M., Jetzt 300, 350, 400 M.
Ferner: Kreuzfüchse. Scalmäntel usw.
50% herabgesetzt. — Keine Lombardware.

CHUHWAREN fabelhaft billigen Preisen ab heute zum Verkauf. Kommen Sie sofort, auch der weiteste Weg ist für dieses außergewöhnlich günstige Angebot lohnend.

in breiten Mark

Damen-Halbschuhe | Damen-Stiefel | Braune Halbschuhe | Herren-Stiefel echt Che-vreau mit Mark

oder ohne Derby, al-ierneuest. Formen mit sehr schicken Absätzen nur 138.50

Rindbox- u. Mark

Ros-Chevr. breise Formen, beste Halt-barkelt

Engros-Schuhverfriebshaus

Staunend billig

Nur Neue Königstr. 47 hochparterre Kein Laden

Kleide Dich billig, elegant! Jackett-Anzüge, Culaways, Mister teils auf Seide, jetzt 400–500 M. Gummimatel 300 M. Ferner Damens Kostüme, -Mäntel, enorm billig I Mach beendeter Saison 80 %, herzbegesetzt i Kreuzfüchse, Zobel-, Blau-, Veiß-, Silberfüchse. Keine Lombardw.

Waren Sie schon bei UHL?

Demnächst erscheint!

Demnächst erscheint!

J. LARIN und L. KRITZMANN

und wirischaislicher Ausbau Sowjef-Rußlands 1917-1920

I. Tell. J. Larint Das Wirtschaftsleben in Sowjet-Rußland: Stätt eines Vorworts. / I. Die Voraussetzungen. II. Landwirtschaft. / III. Transport und Brennstoffe. IV. Das Proletariat. / V. Die Industrie. / Z. Teil. L. Kritzmann: Wirtschaftlicher Aufbau in Sowjet-Rußland: L. Der Charakter der Revolution. / II. Die Arbeitsbedingungen der Volkswirtschaftsorganisation in Sowjet-Rußland. III. Die Methoden der Volkswirtschaftsorganisation. IV. Der Aufbau der wirtschaftlichen Organisation in Sowjet-Rußland. / V. Die Entwicklungsphasen der Organisation der Volkswirtschaft. Sowjet-Rußlands.

198 Seiten

Preis M. 3.50

Zu beziehen durch Verlagsbuchhandlung

Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11 und Frankes Verlag G.m.b.H., Leipzig

sen 70 Jahren bet San -Rat Haussalbe Dr. Strahta Haussalbe br. Hantausschlag, Flech ten, Bein- u. Krampi-adergeschwüren, Frost-schäden, Hämorrheider ein bestbewährtes und schneliheilendes Mittel Elefanten-Apotheke, Bertin SW. 213 Leipziger Str. 74 Dönhoffpl.

Berlin 43, 60. Gifenbahnfte. 4

ermilligten Preisen Teilzahlung bel kleiner An- u. Abzahlung

Bürg. Wohnungseinricht. Wohozimm., Schlzizimm. Spelsezimm. Herrenzimm großer Auswah Einzelne Möbel Farbige Küchen

Ferner: Teppiche, Gardinen und Dekorationsgegenstände. Beiser Lothringer Str. 07.

Parzellen glinftige Lage, vertauft billie Steuereinnehm. Merner, Babn pof Strausberg, Conftantinftr. I

lattspieler (innen), speziel innbola-, Gitarre- und Sam uspieler. Zusammenfünsb

Verkaufe

Röhmajdinen, Teilzahlung ahn, Prenziauerste. 20.

Springers Barenverfauf Charlottenburg, Berliner-traße 145. Spottbilliger Gar-tinenverfauf, Tepploverfauf, Belgwaren, Jackettansthe, Gaietoles, Manchesterfofen 181 123.— 1512

ingt 120.— 1512 |
Stannenerregend: Areuichtie 25. Artfüchte 75 B.
am, Alastofichfie, Zobelflichfe 
somie alle anderen Belgurten.
belgmäntel, alles au bedertend herndysfesten, footbilligen Combordwaren! Lethbaus!
Barichauseffrage 7. 1728\*

Spiralbobret, Holzichrau-ben billigh. Morgenftern, Lichtenberg, Weichfelftrage 18.

Bettwöße enorm billigt Deckbeitbezilge 27.—, Liffenbezüge
13.50. Bettlaten II.—, Inteits 90.— Wäßchtoffe,
Danbtücher Engrospreife. Reelle Bedienung. Fahrtvergiltung. Altbefanntes Spejaligefchöft. Wößechorit Geffetraße neunundbreifig (Pafenbeibe).

Billige Beitmifche, außerorbentides Sonderangevot, nur diele Wocke. Dechett 13,—, Kiffen 10,—, Loten 20,—, feberdicktes Inlett 90,—. Betimdichelabrit, Putifemer-frose 1, Ede Bithelmitrose.

dellen au ben billigften Binnes, prächtige. Leiland eilen. Auswahl in allen lung gestattet. Sochrer undweiten. Fahrtverglitung. Oranlenburgerstr. 42. 1472.

Barum 1000 Mart für einen Engug? Bei Burger, Reichen-bergerfir, 159, vorn II, taufen Sie felufte Anglige, Mab ver-Febrenbanfauf, ftraße 19.

Sie feinste Analdes, Woh berarbeitet, zu bedeutend billigeren Breisen. Große Ausmohl in Cutomans, Gebrecanzügen, Covercoats, Marengosoletots, Gummimdinel, Jünglingsbelleibung, femarse, geftreiste hofen. Juhrnerbinbung Rottbufer Lot, linfs um bie Cite.

Dezimalmagen, Cafelmagen, Gemichte liefert ab Borrat. Bagner, Copeniderftrage 71.

Geschaltsverkaufe Grünfram, Lebensmittel, jebe Branche possend, tnusch-lose Wohntliche, verfauft bil-ligst. Zwingliste. 19. †26

Mobel

Ambanfefes 923 die 1825,—, Chaifelengues 200 bis 575,—, Netalbeiten Auffesmatraken, Defentmatragen 110.—, Bol-ter, Stargarderstraße achtsebn. Chaifelongue 100.—, Chaife-languedede 75.— Metallbei-ten 160.—, Kinberdrahibett. Meide. Augultir. 22a. One-gebäude.

gebönde. 188K
129 entstlictende Rüchen, weiß, birken und lasser, mebernise Aussichtungen. Anrichtefunge, T teilig, fompt., nur T50.—Riefenauswahl zu fabelhaft billigen Breifen. Besichtigung lohnendt Röbelhaus Offen, nur 30, Andreastit. 30.

Kaufgesuche

Linien-Gebrauchte Betien aller Art fauft Burl, Frantfurter Allee 229. phil

Verschiedenes

Vermietungen - Mietgesuche 🏄

Bertrauensvolle Austunft. Zwei herren fichen am frau Chm, hebamme a. D., Sinemer, Rabe Stabe Stargarberftraße 75.

Stellenangebote

Gür das Boblighttsamt in dojoe l. B. wird sum 1. Oltobel 1921 eine möglichst staatlich geprüfte und anerkannte Fürforgerin (Eungenfürforge, Sängflagspilege aesucht. Anstellung aunächt auf Privarbienstvertrag, ipäter be Bemährung rubigehaltsberechtigte Anktellung in Aussicht ge nommen. Besoldung nach der dier destehenden Besoldungs ordnung (Gruppe 7). Bewerdungen mit Lebenslauf, Bild, beglaubigten Zeugnis abschriften die zum 20. Innt 1921 erdeten. Das pe, den 20. Juni 1921.

Der Bürgermeifter.

Bürgermeifterftelle

Die Bürgermeisterftelle hlesiger Stade ist neu zu beseher Bewerdungen mit eingehendem Lebenslant. Zeugneissen, Anglet lungen (vode Photographie mössen des zum 31. Indi d. dem Mate der Stadt vorliegen. Der Bürgermeister mird allgemeiner gedeinner und unmititelderer Bahl mit obsoluke Keinheit und die Dauer von 6 Jahren gewählt. Wiederwohlt zulählen, Rach Beginn der Amistätigkeit tann ein Künste der mahlberechtigten Gemeinderungschötigen eine ößemliche All der mahlberechtigten demeinderungschötigen eine ößemliche All kindmung darfisher demeinderungschötigen eine ößemliche Stimmung darfisher demeinderungschötigen eine ößemliche Stimmung darfisher dem die Bahlen des Rates in den Städes des Archaactes Brounschweig vom 2. Angust 1919 (G. u. B. & Br. Sp. 1912, erhältlich der der Matsendausduchtraftret in Brumschweig, dehaltszeitung nach deruppe X der Reiche des Beidentungschausg der Brounschweigung der Genehmigung durch de Braunschweizigliche Staatsministerium
Diemlindenigniche Staatsministerium

Seefen, ben 22. Juni 1921.

Der Rat ber Stabt.

Shark.

Leihhaus Brunnenstraße 5

Alles in den Schatten stellend

# Einführung von Beamtenausichuffen.

Befentliche Berichlechterung ber Regierungevorlage.

Der Reich srat nahm in feiner geftrigen Sigung ben Gesegentwurf über die Einführung pon Beamtenaus. ich uffen in einer durch die Ausschuftberatungen wesentlich veranderten Form an. Die Borlage, Die Die Beftimmungen des Artifels 130 Mbf. 3 ber Reichs perf affung ausführen foll, enthält eine Reihe von Berichlechterungen, Die für bie Beamtenichaft ben Wert ber Musichuffe mefentlich

Der Entwurf fieht für alle Beamten bes Reiches, ber Länder, ber Gemeinden und Gemeindeverbande vor, das

1. bei den Dienftvorgefehten unterfter Inftong Ortobeamtenausichuffe und bei ben Dienftnorgefetten hochfter Inftang Sauptbeamtenansichuffe eingerichtet merben;

2. fonnen nach ber Musichuflaffung fatultativ bei ben Dienftworgofenten ber mittleren Inftang Begirtsbeamtenausichuffe gur Ber-

tretung für biefe Inftang errichtet merben.

Die Ortsbeamtenausschuffe follen in ber Regel aus brei bis neun Mitgliebern bestehen, bei meniger als zwanzig Beamten tritt an die Stelle des Musichuffes ein Bertrauensmann. Die Bezirtobeamienausichuffe follen in ber Regel aus fünf bis elf Berfenen bestehen. Für gang große Refforts fann ausnahmsweise biefe Bahl erhöht werben. Die Musichuffe werden von ben Beamten in gobeimer unmittelbarer Bahl nach bem Syftem der Berhaltnismahl gemabit. Bur Die Ortsbeamtenaus. ichuffe haben bereits alle 3mangigiabrigen bas Bahlrecht, für die Bezirfsbeamtenausschuffe die 24jährigen, für die hauptausfchuffe bie bie Bojahrigen Beamten.

Rach ber Musichuhfaffung ift die Gruppenmahl vorgefeben, die gange Beamtenicaft wirb nach ber Befoldungsordnung in drei Gruppen geteilt. Die unterfte Befoldungsgruppe umfaht die Gruppen I bis IV, die mittlere die Gruppen I bis IX und bie bobere Gruppe die Gehaltsgruppen über IX. Jede Gruppe mabit

ihre Mitglieber für fich.

Die Regierungsvorlage hatte fich barauf beschräntt, bag zum Schut gegen eine Majorifierung ber höheren und mittleren Beamten burch die Unterbeamten jede Gruppe mit mindeftens einer Berfon pertreten fein mußte. Mus ber pollig grundlosen Besurchtung beraus, die höheren und mittleren Beamten tonnten nicht genügend geschütt fein, führten die Husschüffe die Gruppen mahl ein.

Bemertensmert für den Charafter der Borlage ift, baf eine irgendwie ausschlaggebende Ditenticheibung ber Beamtenausschuffe in ihr nicht enthalten Ht, bag vielmehr bei einer Differenz zwischen dem Ausschuß und einem Borgesehten nicht etwa ein Schlichtungsausschuß entscheibet, son-bern daß in legter Instanz der höch fie Dien ft vorge-se hte Entscheidungsbefugnis hatt

Einen Untrag Banerne, an Stelle ber Beamtenaus. fouffe Beamtentammern zu fegen, murbe ebenfo mie ein Gegenvorschlag Burttembergs, wonach fich bas Reichs-gesch nur auf ein Rahmengeset für die Länder beschränken

follte, abgelebnt.

Un Stelle bes Ramens "Beamtenrate" ift ber Rame "Beamtenausschüffe" gesett. Bahrend bie Regierungevorlage bie Ginsehung von Begirtsausschüffen gur Regel erheben wollte, haben die Ausichuffe ihre nur fatultative Einrichtung beichioffen. Gegen wenige Stimmen, barunter gegen die Stimme Burttembergs, nahm das Plenum des Reichstats ben Gesekentwurf nach ben Beschlüffen der Ausschüffe an.

Rach diefem Aussehen, bas die Borlage fiber die Beamtenausschüffe augenommen bat, erscheint es augerordentlich frag. lich, ob sie in der Beamtenschaft, insbesondere aber bei den unteren Beamten, eine so weitgehende Befriedigung auslösen wird, wie der Reserent Ministerialdirettor v. Ruglein hervorhob.

# Der Reichsrat gegen die Reichsfarben.

Die Genate von Samburg, Bremen und Bubed hatten an ben

Reichsrat ben Untrag gerichtet,

die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichspräsidenten porzu-ichlagen, die Aussührung seiner Bestimmungen unter 1. 2 und 3 der Verordnung über die deutsche Flagge vom 11. April 1921 auf längere Zeit, vorläufig dis zum 30. Juni 1922 hin auszu-

Es handelt fich um bie Sandelsflagge. Diefe ift nach bem ober gitterten Erlaß ich marg. meiß.rot mit einem ich marg. rot-galbenen "Gold" in ber finten oberen Ede. Aber folbft biefes fleine Erinerungszeichen an bie ichwarg-rot-golbenen Reichsfarben ift ben Reaftionaren ein Dorn im Auge. Es muß verschwinden, obmobl bie ichwarz-weifi-rote hauptfarbe ber Flagge baburch in feiner Beife beeintrachtigt wirb.

Bie wir erfahren, hat ber Reicherat am Donnerstag biefem Antrage gugeftimmt. Das ift auferorbentlich be. bauertid. Anflatt ben Reichsfarben bie Achtung gu verichaffen, unterfrütt ber Reichsrat einen reaftionaren Borftof gegen biefe. Es ift du hoffen, daß die Reicheregierung diefem Treiben gegen. mer und fpricht augleich ben Referenten Gerat, Hirschauer und Chaiber fest bleibt und nicht vergist, daß burch berortige Beschüffe bas brun ihr fiefes Di ftrauen aus. Ameben ber Republit gang empfindlichen Schaben erleibet.

Und bas ift boch nur ber 3med biefer Treibereien.

# Die Auflösung des Wachregiments Berlin.

Beim Machtragsetat 1921 bes Reichswehrministerlums vor dem Hauptausschuß des Reichstages erklärte gellern auf unabhängige Antroge Oberst von Kres: Die Auslösung des Wachregiments Berlin erfolgte durch ein Gebot der Entente. Rach Ansicht des Generals Kollet stellte dieses Regiment eine militärliche; den Kadmen des Friedensvertrages überfchreitende Formation bar. - Beim Rapitel Kriedensvertrages überschreitende Formation dar. — Beim Kapitel "Rechtspilege" im Reichswehreigt erinnert Abg. Dr. Rosenseld (il. Soz.) an das Schlösel sehmaliger sahnenstücktiger Soldaten, auf die aus einer Anzahl juristisch sormaler Bründe der Amnestieerlaß feine Anmendung sinde. — Abg. Stücken (Soz.): Die ganze Frage muß einmal geregelt werden. — Reichswehrminister Dr. Gester: Für Abhilse kann nur auf dem En a den wege gesorgt werden. — Die Abgg. Schöpfiln (Soz.) und Rosenseld (U. Soz.) bringen zur Sprache, daß im Reichswehrministerlum ein Rittmelster Reuville angestellt ist, der sich hervorragend beim Kapp. Durtsch betätigt den Edich ervorragend beim Kapp. Butsch betätigt werden. Während seiner Diensistunden im Krichswehrministerium habe er des Dienstätel on dare denust, um lich mit der haben soll. Während seiner Diensistunden im Neichswehrministerium habe er das Dien steelephon dazu benuht, um sich mit der Braunschweiger "Orgesch" (Organisation Heiderich) zu verständigen. — Reichswehrminister Gesler: Rittmeister Neuville war während des Kapp-Putsches in Frankfurt a. M., wurde dort auf Grund eines Telephongespräches einer zweiselhoften haltung verdächtig. Ein Verschungsausschuß als auch der Oberreichsanwalt keinersei Versehlungen nachmeisen tonnte. Er, Gesler, könne nichts tun als sich diesen Rechtssprüchen beugen. — Der Rachtragsetat des Reichswehr-winisteriums wurde nam Kauntausschus angenannnen. — Auch der ministeriums wurde nom Hauptousschuß angenommen. — Auch der Rochtragsetat des Reichsschaftministeriums wird nach kurzer Debatte bewilligt. Weiterberatung Freitag.

# Schufpolizei und Landrate.

Im preußischen Sauptouslouß ging unfer Rebner e Rruger-Botsbam (Sos) bes naberen auf ben Erlah des Ministers Dominicus dem 10. Mai diese Jahres betressend die Anstellungsnerhältnisse der Schugpolizeibeamten ein und beionte, daß dieser Erlah und bedingt geändert werden milse. Es gehe nicht an, daß die Offiziere auf Leben zeit angesiellt werden, während die Beauten nach 12 Jahren entlaffen werben. Beiter fragte er ben Minifter, was unter "parteipolitischer Betätigung im Dienft" zu versteben fei? In Belipielen zeigt Gen. Aruger, wie bie politifche Betäti-

reafflondr gefinnten Offiziere bei ber Sompo

reaksonär gesinnten Ossisibe macht. Der würde ohne weiteres entsassen. Bir sordern auch für die Polizeideamten sie tet politische Betätigung. Die Aufsassung des Herrn Winisters Dominicus, dah dieseinigen, die das Msellorenegamen gemacht daden, einen Rochtsausspruch dätten, Landrat zu werden, ist irrig. Wenn der herr Kinister meint, daß die Bordisdung undedingt dei Beschung derartiger Stellen maßgebend sein wuß, so weise er darauf hin, daß eine ganze Anzahl von Ossisieren in den Bermassungsdienst eingetreten sei, und krage den Winister, ob etwa hier "Bordisdung" vorhanden gewesen sit. — Weiter kraat Redner den Koern Minister Dominicus, ab alle Beamten den Eid auf die Berfassung, die den Eid noch nicht geleistet haben, zur Disposition gestellt und entsasse werden.

und entiosien merden.
Sen. Braun (Sog.) beionte, bog ber Ausnohmeguftand in Oftprougen unbedingt zu beseitigen ift, benn unter biefem

Orgeich und Selbfichutjorganifationen rubig weiter,

und die rechtssichenden Blatter leiften babei noch Silfe, indem fie Werbeannoncen dieser Art ohne weiteres aufnehmen. — Bas die Versonalpalitik andelangt, so ist es eine Errungenschaft des neuen Systems, daß auch die Be am ten sich frei bet ätig on können. Wenn die frühere Staatsrezierung ansählich des Kapp-Butsches Beamten enstalsen oder sie mit einer Geldstrase belegt hat, ohne daß eine Dissiplinaruntersuchung eingeleitet wurde, so erkläre er demagenüber, daß die Dissiplinargerichte zum großen Teil befangen sind. Zu diesen habe das Bertrauen gesehlt.

# Ditsch welle mer heere!

Die ebemaligen Reichselfenbahnen in Elfag. Bothringen follen, entiprechend dem Charafter bes Befreierstaates, bem Privattapital in Bestalt ber frangofischen Ditbabngesellicat überliefert werben. Um die Gifenbahner von ben Borgugen bes Brivat. por bem Staats. betrieb zu überzeugen, maren die herren Barlamentare zum ge-meinen Bolle berabgestiegen und hielten in Montignn bei Des eine Eifenbahnerversammlung ab. Dem Bericht ber tommuniftifchen Deper "Bolfstribune" entnehmen mir:

Bum Schluß ber offiziellen Reben traten die Claqueure, die ibre Sache recht zaghaft beforgten, in Tattateit. Die zumeist wohl-genährten, unsicher breinblickenden Gestolten merkien wohl das langfam beraufziehende Gewitter und als ein ermüdeter Juhörer, ber von feinem Regierungsvertreter gern einige Worte in feiner

Mutterfprache gehört hatte, rief:

"Ditio welle mer heere!".

...Diss welle mer heeret",
entstand ein allgemeiner Tumult, an welchem man merkte, daß dieser Wunsch allen aus der Seele kam. Der Borstheude hatte die Unvertrorenheit, daraufdin ziemlich scharf zu erklaren, daß wir in Frankrich sind und daß nicht deutsch gesprochen würde. Damit stach er in das Wespennest des Stammesgeschen würde, Damit stach er in das Wespennest des Stammesgeschen. Die Bogen der Unrube gingen recht hach, sodaß, als Senator General Hirsch auer, der nun im Tone eines Wachtbabers, der vor einem Regiment steht, zu reden begann, die Geduld der Anwesenden ziemlich erschöpst war. Auf recht militärische Weise erstärte er, nicht aut deussch sprechen zu können, es auch par nicht zu vollen und begann vom Reichtum Eliaß-Keihringens zu reden (Zwischerus: Und wir sind so arm!). Er hielt sich eiwas damit auf, wobei ihm aus hundert Kehlen

"Rolonie"

entgegengerufen murbe. Seine Bemertung, bag bie Abftimmung ber Eisenbahner für Moskau die Aussahlung der an die Eisenbahner versprochenen 140 Millionen verdindert hätte, schlug dem Hah nollends den Boden aus. In größter Erregung protestierten unsere Genossen unter großem Tumust gegen diese Neuherungen und die aanze Bersammlung war in Aufruhr. Recht schme ich elhafte Bemerkungen ben herren an den Kopt. Dem

verduft baftebenben General

braufte die "Internationale" um die Ohren. Im allgemeinen Tumult gelang es teinem Redner mehr, sich hörbar zu machen. Immit gelang es teinem Redner mehr, sich hörbar zu machen. Im allgemeinen Trubel bestieg Kamerad Greß die Tribüne und kündigte an, daß eine Versammlung der Gewerkichasten sosort auschliehend siattsinde und lud die Herren Députés und Senateurs zur Diskussion, volle Redesreiheit garantierend, während sich die hinter eine die fülfionslose Konserenz verschanzt hatten. Rachdem die Bersammlung sich in einigen Minuten beruhigt hatte und die Gelben mit ihren vielgeliebten Députés usw.

das Jelb geräumt

hatten, wurde die Versammlung neu eröffnet. Sie endeie mit der Annahme einer Resolution, die den schäfften Protest gegen die beabsichtigte Verschacherung des elsah-lothringischen Eisenbahnnehes an die Comp. de l'Est erhebt. Die Versammlung erwartet die Erledigung ihrer Fragen nur von den Arbeitervertreiern in der Kom-

run ihr fieses Michtrauen aus. Die Bersammlung beauftragte bas Burson, die Haltung des Generals Sirichauer, ber einer gumeift beutfchiprechenben Berfammlung gegenüber bie beutiche Sprache verweigerte, festzuhalten.

# Deutsche Schanzenechte für Korfanty.

Oppeln. 22. Inni. (WIB.) Nach zwerfässigen Mittellungen nehmen die Dosen Reuformierungen und Umgrupplerungen vor. In verschledenen Gegenden, so um Andnik herum, werden von den Injurgenten Schugengraben ausgehoben, woju hauptfachlich Deutiche berangezogen werben, darunter auch 50 Frauen aus Czerwiontau, Die Bergweiflung ber Bevölferung ber großen Induftrieftabte iff faum noch zu ichilbern.

## 3m reichften Lanb - fein Gelb.

Poris, 28. Juni. (Dat.) In Oberichleften macht fic, wie bier verfautet, bereits ein außerorbentlicher Geldmangel fühlbar. Die Banten lofen höchftens noch 10 Brog, ber ihnen porgelegten Scheds ein. In Königshute mußten bereits provisoriiche Banknoten ausgegeben merben. Die frangofischen Banten erffarten fich bereit, auf eine Befferung bingumirten. Ihre Berireter merben fich in ben nachften Tagen über bie notwenbigen Dagnahmen ichluffig machen.

## Raiferlich benticher Celbftichus.

Der Rorrespondent bes "Manchester Guardian" berichtet feinem Blatte aus Oberschleften, bag an ber gangen beutichen Front nicht eine einzige republitanische Flogge gu feben ift. Dagegen mehen bei allen Truppenteilen bes beutichen Selbstichutes ichmarg-welf-rote Fahnen. Biele Manufchaftshelme find mit Sintenfrengen gefchmudt,

# 55 Prog. der Gemeinden deutsch.

Journal officiel de Saute Gliefie", bas amflice Orgen ber 3R., perölfentlicht folgende amtliche Abitimmungszahlen:

				deutich	polnifo
Rreis Beuthen .	1			74 565	73 128
. Sofel		-		36 274	12 218
. Gleiwig .	B			52 353	36 195
Brog. Strehlig .	1	2	-	22 415	23 026
Sindenburg .			X	45 192	43 261
Stattomia	13	10		75 666	70 019
Ronigshütte .	-			81 864	10 764
Rreuzburg		9	-	43 484	1 783
Beobidun		18	a.	65 176	257
Lublinia				15 473	13 670
Ober Glogau .			3	33 030	4 423
Oppein		9	E	76 986	25 888
Blen			T.	18 678	53 371
Ratibor	10.0		0	49 343	20 755
Rojenberg				25 857	11 150
Rybnit			1	27 919	52 867
Tarnomia	张	20	1	17 076	27 513
The second secon	-	-	-	The second second	The state of the s
aufammen	01		*	709 348	479 747

Rach ber amilichen Feststellung der IR. haben im Gesemi-abstimmungsgebiet 691, alla 45 Braz. Gemeinden eine posnische Mehrheit und 845, also 55 Braz. Gemeinden eine deutsche Webrheit.

In brei Babilreifen, namlich Kreugburg, Leobicoun und Dher-Glogau, gibt es nach ber amtlichen Refistellung fiberhaupt teine Ge-Glogau, gibt es noch ber amtlichen Kelistellung liberhaupt keine Gemeinden mit polnischer Mehrheit, während es teinen Areis gidt, in dem nicht auch Gemeinden mit deutscher Mehrheit vorhanden find. Selbst in den Areisen, die die größte Brozentzohl polnischer Kimmen ausgebracht haben, nämlich in den Areisen Pleß und Andnit, gidt es 10 daw. 17 Gemeinden mit deutscher Mehrheit. Im genzen Abstimmungsgebiet ist eine einzige Stadt mit volnischer Mehrbeit festaustellen, nämlich Alt-Berun im Areise Bleß. Kein deutsche Gemeinden, in denen leine polnische Etimme abgegeben worden ist, auch es im ganzen 80. Kein polnische Gemeinden, d. h. solche, in denen keine deutsche Stimme abgegeben worden ist, gibt es im ganzen Abstimmungsgebiet überhaupt nicht. gangen Abftimungsgebiet überhaupt nicht.

Wie immer man bas Abstimmungsergebnis aud betrachtet. Die beutsche Mehrheit (60 Prog. gegen 40 Bros. ber Stimmen und 55 Prog. gegen 45 Brog. ber Gemeinben) ift unbestreitbar und fo groß, daß die rechtliche Begründung ber beutichen Forderung auf Belaffung gang Oberschlieftens bei Deutschland nicht angezweifelt

merben fann.

Explosion in Rubnit.

Anbnit, 23. Juni. (292B.) Muf bem biefigen Bahnhofe find zwei polnische Munitionswaggons auf bisher noch mertiarte Weife erplodiet. In weitem Umfreis find die Babngleife und Weichen unbrauchbar geworden. Bon ben umftebenden Saufern find die famt-lichen Fenfter und Turen berausgeriffen worden. Rach vorsichtiger Schähung befäult sich der Schoden auf 35 Millionen Mart. Bon bem poinischen Kommandanien murde eine Angabi beutider Kauf-leute der Stadt Andnit verhaftet, da man den Deutschen bie Schuld an der Explosion in die Schuhe zu ichieben sucht. Die Er-regung in der Stadt ift ungeheuer. Den Bemilhungen des italienifchen Rreisfontrolleurs gelang es noch nicht, bie Berhafteten freigubetommen. Der Kreistonfrolleur telegraphierte on Die Anter-alliterte Rommiffion, bag fur ihn perfonlid) noch (!) feine Gefahr

# Deutsche Post und Sowjetrufland.

Riga, 23. Juni. (DE.) Der Comjettommiffer ffir Boft- und Telegraphenwesen gibt befannt, bog noch im Laufe biefes Monats auf Anregung Comjetruflande in Riga eine Ronfereng ber Boftbermaltungen bon Deutschland, Rugland, Finne land, Danemart, Ediweben, Mormegen, Lettland, Litauen und Bolen ftattfinden werde. Der Bofiverfehr mit England habe totfacilich don bor bem Abichlug bes Abtommens begonnen. Dit Deutichland bat Comjetrugland auger bem borlaufigen Abtommen noch ein Sonderabtommen getroffen, wonach die beutide Boitbermaltung fich verbflichtet, bie fowjetruffifche Boft nach der Tidechoflowalei, Denticofterreich und Danemart weiterguleiten. Coenio fei ber Durchgang ber Boft und Telegramme burch Stiauen und Lettland fichergeftellt. Augerbem bat Comjetruftand mit ber Danifd-Rordifden Telegrapbengefellichaft einen Bertrag abgefcloffen, wonach ber letteren bas Recht eingeraumt wird, ihre oftafiatifden Telegramme fiber bie ruffifchen Telegraphenlinien in Gibirien gu

Jasciften im Teffin.

Bern, 23. Juni. (EB.) Die Mitglieder bes Nationalrates aus bem Ranton Teffin, mit Ausnahme ber Gogiafiften, haben eine Interpellation eingebracht, die ben Bundesrat fragt, mie er ben Teit der Rammerrede Duffolinis beurteilt, der fich auf ben Ranton Teffin begieht und ob er mitteilen tann, meldes ber Bori. laut und die Bedeutung ber Batichaft Gabriele D'Un. nungios on ble jungen Teffiner ift, fowie, ob er nicht glaube, bag zwifchen biefer Botichaft und ber Rebe Duffollnis einerfeits und ber fürglich in Bugano entftanbenen Fasciftenorganifa. tion andererfeits Bechfelbeziehungen befteben. Ferner wird Mustunft barüber verlangt, ob Magnohmen gegenüber biefer Fosciften-organisation geplant find und ob ber Bundesrat es nicht für notmendig halte, für ben guten Ruf bes Teffin und im Intereffe ber en emilade beleidigenbe Unichuldigung, als ob ber Ranton Teffin entartet und germanifiert mare, Broteft einzulegen.

Die Fasciften morben in Stalien taglich Soglafiften. - Soffte ben Schweiger Sogialiften Diefe Interpellation gu "patriotifch" fein?

## Labriola und Giolitti.

Rom, 23. Juni. (EB.) Giolitti bot bie Demillion bes Arbeitsminifters Babriola (Ref. Cog.) abgelehnt und ihn ersucht, auf seinem Bosten zu verbleiben. Labriola beharrte jedoch auf feinen Rudiriet. morauf ihm ber Minifterprafibent meitere 24 Stunden Bedentzeit einraumte. Rach Anficht ber Regierungsfreife wird indeffen auch ber entgilftige Bergicht Labriolas teine unmittelbare Rudwirtung auf die Lage bes Rabinetts haben. Die bem Grafen Sforga von ber Oppositionspreffe gugeschriebene Rudtrittsabsicht entbebre jeber Grundlage. Der Minister bes Meugern fündigte vielmehr an, bağ er in ber Rammer bie gegen feine Bolitit erhobenen Angriffe naditens beantworten merbe. - Baris tann gufrieben fein!

## Belagerungezuftand in Bologna.

Malfand, 28. Juni. (DM.) Der Brafett von Bologna bat fiber bie Stadt den Belogerungeguftand verhangt, ba fich fowere Mus-Schreitungen ber Fasciften ereigneten. Muf bem Plage Biftor Emanuel fam es gu Schiehereien gwifchen Fasciften und Boligei. 25 Fasciften murben verhaftet. In ber Ctabt find an verichiebenen Stellen Barritaben errichtet und Drahtverhaue angelegt morben.

Pagififten auf bem Kriegspfab. Die belgiiche Gruppe ber Interparlamentariiden Union beidlog, bei ihrer Entidließung zu verdleiben, an der Stockholmer Tegung, an der De uti de trilnebmen werden, sich uicht zu beteiligen. Sie telegraphierte in diesem Sinne der französsischen Gruppe und ersuchte sie um eine Zusammentunft. Wie verlautet, will die belgische Eruppe aus der Union austreten.

# Gewerkschaftsbewegung

Arbeiter und Angestellte Groß-Berlins!

Die letten Demonstrationen bor und in bem Gewerticaftehaus, benen abnliche Altionen bor anderen Gewerticaftegebauben borangegangen waren, und bie nach Anfundigungen in gefteigerter gorm wiederholt werden follen, haben mit erichredender Deutlichleit bie Gefahr gezeigt, bie Guren mit unfäglichen Opfern in jahrzehntelangem Ringen aufgebauten Gemerticaften

Bemiffenloje Elemente predigen bie Ber-

ftorung ber Wemerticaften.

Es fann nicht Guer Bille fein, bag ber einzige, bis jest noch immer festgefügte Soutwall gegen Musbeutung und Reaftion, bag

#### Gure Gewertichaften gertrümmert werben!

Beidahe dies, dann tonnte den Arbeitslofen, den Mermften der Airmen, von benen ein fleiner Teil zu diefen Demonftrationen migbraucht wird, überhaupt nicht mehr geholfen werden!

Das follten gerade bie organifierten Arbeitelofen ertennen! Sind fachliche Gegenfate borbanben, bann foll man fie mit geiftigen Baffen austragen.

Gewaltanwendung bon Arbeitern gegen Ar-

beiter ftartt bie Realtion!

Ber fic dirett ober indirett an Gemalttaten beteiligt, muß bie Folgen berechtigter Abmehr tragen!!!

Der gefamten organifierten Arbeitnehmericaft, ben Arbeitenben und Arbeitelojen, rufen wir nochmals marnend gu:

#### Erfeunt bie Wefahr!

Rudt ab von ben Provotateuren, die Arbeitslofe gegen Arbeitenbe begen!

Rudt ab von den Berftorern der Ginigfeit, die in den Gemertichaften noch vorhanden ift!

Rudt ab von den Berratern ber Arbeiterflaffe!

Rudt ab von denen, die dem Kapitalismus Anechtsdlenfte leiften!

# Schütt mit und Gure Bewertschaften!

MIlgemeiner freier Angeftelltenbund (Mfa) Ortelartell Groß-Berlin.

Blatau. Dito. Schifora. Der Eusidug ber Gemertidaftstommiffion

Berlins und Amgegenb. Lagodginsti. Eber. Rafpar. Boefe. Bernot. Thieme. Thone. Schulg. Gerhard, Ruder. Guiard. Somibt, Ortmann.

## Streiterfolg bei der Bader-Gintaufogenoffenichaft.

Der Streit ber Ungestellten bei ber Ginfaufsgenoffenicaft ber Bader und Ronditoren, bem fich am 20. Juni auch bie Arbeiter angeichloffen batten, ift Mittwoch friib mit Erfolg beenbet worben. Samtliche Streifenden wurden wieder eingestellt, ein Abzug bom Lohn und Gebalt für die Streiftage erfolgt nicht. Die Angestellten baben eine 10—15 prozentige Erhöhung ihrer Gehalter erfampfen lönnen und ferner find eine Reihe ideeller Forderungen beider Arbeitenehmergruppen burchgeführt worden. Der Einigfeit der Arbeiter und Ungeftellten ift Diefer Erfolg gu verbanten.

### Un die organifierten Arbeiter aller Berufe!

Bewertichaftsgenoffen! Taglich tommt Ihr auf Guren Arbeitsftellen mit Guren Rolleginnen und Rollegen zusammen und könnt in den Pausen und Bersammlungen Euren Herzen Lust machen. Ein Bentrauensmann oder Betriebsrat vertritt Eure Interessen bei dem Arbeitgeber. Ihr denkt dabet aber nie an einen Arbeitsbruder, der mit Euch wenig oder gar nicht in Berührung kommt, den Wächt er. Wohl ist ein Teil der Wächter von der Organisation erfaßt, der größte Teil steht jedoch noch abseits. Es sind zum Teil Beute, die den Wächterposten nur als Rede en der us betrachten, die noch bei 10- die 14stündiger Arbeitszeit für Hungerlöhne arbeiten und dadurch Lohndrüder im Beruf werden.

Das kommt daher, weil sich niemand um den Wächter kümmert.

Das tommt baber, weil sich niemand um den Bachter fummert. Gewertschaftsgenossen, bas muß anders werden, auch der Bachter muß der Organifation jugeführt merben. Ihr alle feib berufen mitzuhelfen, verpflichtet, ben Wächter barauf zu kontrollieren, ob er organisiert ist. Jeder einzelne Genosse fage dem Wächter seines Be-triebes, daß seine zuständige Organisation der Deutsche Portierver-band, Sektion VII des Deutschen Transportarbeiterverbandes, ist.

# Lohnbewegung im Machener Bergrevier.

Sediet diel teurer find, als im undesetzten Gediet. Eine Kohlen und Preisgestaltung auf dem Ledermarkt, Untosien des Beirieds, preiserhöhung kann kaum in Frage kommen, weil sonst die Nachener über die augendlickliche und für die Judumft sich entwickelnde Udlahmöglichkeit, über Preise (abgesehen vom Leder) des benötigten Materials und endlich über die Höhe, zu der die Lederpreise in der Kalendamirkelner gesordert wird, als die westsätliche. Das Reichamirkelner und endlich über die Höhe, zu der die Lederpreise in der Kalendamirkelner gesordert wird, als die westsätlichen gesordert wird gesordert wird, als die westsätlichen gesordert wird gesordert wir schaftsministerium hat aber erstärt, daß ohne Kohlenpreiserhöhung teine Lohnerhöhung von ben Werlen getragen werden tonne. Das Reichsarbeitsministerium hat daher auch eine Erhöhung der Löhne abgelehnt und ben Arbeitern ein neues lleberichichtenablommen

#### Gin Urteil für ben achtftunbigen Arbeitetag.

Das Oberlandesgericht Ronigeberg bat ffirglich als Rebifions. instang ein sehr beachtenswertes Urteil gefällt, bas ber "Sozialen Braris" mitgeteilt wird. Gin Arbeitgeber in einem größeren Rühlenbetriebe Oftpreußens hatte seine Arbeitnehmer mit ihren Billen langere Zeit hindurch täglich mehr als acht Stunden be-



schäftigt. Er wurde bom Landgericht freigesprochen, jedoch hat das Oberlandesgericht die Strafbarteit des Arbeitgebers bejaht. Der achtstündige Arbeitstag, so heißt es, sei als Folge der Nevolution die Verwirklichung einer alten Arbeitersorderung. Sie bezweck den Schutz gegen die Ausnuhung der Arbeitstraft. Das zwinge, anzunehmen, daß die Arbeiter auch dor der Ausbeutung durch sich selbst geschützter auch dor der Ausbeutung durch sich selbst geschützter auch vor der Ausbeutung von Weltimmungen des Kinderschutzgesehes, der Gewerbeordnung usw. nicht durch die Zustimmung der beteiligten Arbeiter ausgehoben werden könnten. Strafbar sei allerdings nicht der Arbeitnehmer, sondern der Arbeitgeber, der diese Bergehen zuläht.

Uchtung, Robrer! Bir machen barauf aufmertiam, bag eine gemeinichaftliche Bersammlung ber Rohrer erneut beschloffen hat, daß die Rohrdeden firmen Stahl, Schröber und Arnbt (früher Krumren) für organisierte Rohrer gespert flub. Jeber Rohrer ist berpflichtet, sich beim Arbeitsnachweis feiner Organisation eintragen gu laffen.

Die Baudeputierten ersuchen wir, auf die Nohrer ein gang besonderes Augenmert zu richten, damit es in Jutunft unmöglich ist, daß Rohrer unsere Lohn- und Arbeitsbedingungen illusorisch machen fönnen. DBB., Seltion der Rohrer.

# Aus der Betriebsräte-Praxis.

§ 71 BRG. Das Mufichlufrecht ber Betriebsverfretung. Die Frage, wie weit sich die Zuständigkeit der Betriebsräte erstreckt, wurde am 24. Mai 1921 in der Sisjung des Polizei- und Berwaltungssenats

am 24. Mai 1921 in der Sigung des Polizeis und Verwaltungssenats Rürn berg verhandelt.

In der Schuhfabrit Heimann u. Co. in Nürnberg sind zwischen dem Betriebsrat und der Betriebsleitung Streitigkeiten ausgebrochen über die Auslegung des § 71 des BRG., nach welchem der Betriebs-rat die zur Durchsuhrung der Tarisperträge notwendigen Unterlagen gesordert hatte. Die Betriebsseitung batte eine Reihe von Borlagen verweigert mit der Begründung, daß sich diese Kunkte auf Be-trieds und Geschaft geheim nisse bezihnen und sie des-halb nicht verpflichtet sei, Auftsarung zu geben. Damit gab sich der Betriebsrat nicht zufrieden und richtete Beschwerde an den Stadtrate. Die Virma bestritt iedoch die Zuständiasseit des Stadtrates.

Die Firma bestritt sedoch die Zuständigkeit des Stadtrates.
Der Stadtrat stellte nunmehr zunächt fest, doch seine Zusständigkeit des Stadtrates.

hand ig k eit für die Entschiung der vorliegenden Frage zweisels los gegeben ist. Weiterdin gob er dem Betriedsrat in den meisten Bunten recht und erstätte die Firma zur Borlage der solgenden

Schriftlude für verpflichtet:
Der Lohn bu cher, der zur Durchführung der bestehenden Tarisverträge ersorderlichen Unterlagen; als solche sind auch Gehaltsliften anzusehen, soweit die Borlage zur Durchführung der Tarisverträge notwendig sit; die Betriedssleitung hat allvierteisspriche einen Bericht zu erftatten, in bem neben anderem auch die Leiftungen bes Betriebes gu behandeln find.

Der Betriebsrat hatte seinem Antrag auch einen Fragebogen bei-gegeben, zu bem ber Senat beschloß, bag die Betriebsleitung ver-pflichtet ist, bem Betriebsrat über die Arbeiterzahl, über die Sohe ber einzelnen und gesamten Gehalter, samte über bie im einzelnen und insgesamt erwachsenden Anteile an den Bersicherungs-Lohnbeivegung im Nachener Bergrebier. beitragen Austunft zu erteilen. Der Fragebogen enthält bann auch Im Nachener Kohlengebiet macht fich eine Lohnbewegung ber eine Reihe wellerer, auf bie taufmannische Betriebssührung bezuge-Bergarbeiter bemertbar, da die Lebensberhältniffe in dem besetzten liche Fragestellungen, wie über die Entwicklung der Produktion, Lage

terials und endlich über die Rohe, zu der die Lederpreise in der Kaltulation sestgesest wurden. Der Stadtrat glaubt, daß — mit Ausnahme der beiden leizten Fragen, die für die Berichtersjiattung keine Rolle spielen — die sämtlichen dieser Fragen vom Arbeitgeber in dem nach § 71 Ubsah 2 des BRG. zu erstattenden Berichte teils eingebender, zum Teil vielseicht nur im Borübergehen zu behandeln sein werden. Wenn sich auch diese Berichterstattung auf Darlegungen allegemeiner Art zu beschränken hat, so müssen die Berichte doch so gestaltet werden, daß sie dem Betriebsrat ein umfassen des und zuverlässiges Vild über die Gesamtlage im Betriebe und vor allem über die künstigen Ausslichten des Arbeitsbedarssachen. Eine ossellsse Verfichten bes Arbeitsbedarfes geben. Eine geseiliche Ber-pflichtung zur Auskunfterteilung ober Berichterstattung über die Ber-hältnisse vor Einführung des BRG, besteht nicht, ebenso kann nur eine viertesjährliche, keine monatliche Berichterstattung gesorbert wer-den, hinsichtlich der Form der Berichterstattung bleibt es dem Arbeitgeber überlaffen, ob er mindlich, schriftlich ober an hand eines Frage-bogens Bericht erstatten will. Der Betriebsrat ist verpflichtet, über die ihm pom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Still. dmeigen zu bemahren.

Der Firma steht es frei, gegen diese Entscheidung des Stadtrates innerbald eines Monats Beschwerde beim Ministerium für soziale Burforge gu erheben.

# Soziales.

#### Die Erhöhung der Ungeftellfenverficherung.

Mus bem Reichsarbeitsminifterium wird uns gefdrieben: Der bom Reichstat angenommene Entwurf bes abgennberten Berfiche-rungsgesetzes für Angestellte ift mehrfach in ber Deffentlichleit be-

mangelt worden.
Die Ausdehnung des Versicherungsschutzes auf Angestellte mit einem Einsommen bis zu 28 000 M. wurde als zu weitgehend bezeichnet. Die Grenze betrug bor bem Kriege 5000 M., sie die finne wurde bann auf 15 000 DR., nun 28 000 DR. erhobt. Auf Die Ungu-

wurde dann auf 15 000 M., nun 28 000 M. erhöht. Auf die Unzulänglickeit der bisherigen Grenzen wurde von den deteiligten Kreisen immer wieder hingewiesen. Die Erhöhung ist bescheiben, da sie im Durchschnitt noch nicht den Erhöhungen der Gehälter entspricht, sie bedeutet also keine "Sympathieregiererei", sondern eine notdurktige Andassung an die sonstigen Steigerungen. Dann wurden die Leistung en als zu gering im Ber-hältnis zu den Beitragszahlungen bezeichnet. Gegen Entrichtung von 200 Nonatsbeiträgen zu 98,40 M., so beist es, also von 19 680 M., wird eine Jahresrente von 3380 M. gezahlt. Bedenst man aber, daß die Rente durchschnittlich 10 Jahre läuft, so sieht den Einzahlungen von 19680 M. eine Auszahlung von 83 600 M. gegensider. Dazu kommen aber nach dem Tode des Ruhegeld-

ben Einzahlungen von 19080 W. eine Auszahlung von 83 600 M.
gegenüber. Dazu kommen aber nach dem Tode des Kuhegeldempfängers für die Wit we 1344 M. jährlich auf Lebenszeit und
672 M. jährlich für jede Batie, so dah im Durchschnitt für die
19 680 M. weit über 50 000 M. gezahlt werden.
Schliehlich wendet man sich dagegen, dah durch so hohe Beiträge Miliardendermögen seitgelegt werden. Das Geld liegt indes
tatsächlich zum allertleinsten Teile brach, es wird Gemein diw 
neliehen, in Spoeden (Wasserleitungen, Entwässerungen)
verliehen, in Spoeden (Wasserleitungen, Entwässerungen, geliehen, in hip othe kein angelegt usw., dient also gemein-nühigen Zweden. Im fibrigen kann man auf größere Reserven auch für Zeiten der Rot nicht berzichten. Rur durch die großen Rüdlagen konnte sich das Gebäude der Sozialdersicherung im Kriege halten und ohne sie wären die jest zu tragenden Lasten nicht aufzubringen.

Becantte, ine ben eebalt, Teil: Dr. Berner Betfer, Charlottenburg: int Angelgen: Th. Glade, Berlin. Berlag: Berrodrid-Berlag G. m. b. h., Berlin, Trud': S. readels-Buchbenderei u. Berlagsentlait Cont Einger u. Co., Berlin, Linbenfir, 3. Oftran I Betlage.



General-Vertreter für Groß-Berlin und Brandenburg: Ernst Moritz, Charlottenburg, Kaiserdamm 114



MOLIAL

für Herren- u. Damen-Bekleidung Stoffe "Aparte Neuhelten" Verkaut meierweise Koch & Seeland 6, 14.

Leipziger Strasse + Alexanderplatz Frankfurter Allee

Sowell Vorral

# Kinderkonfektion

Waschkleider

tür Kinder, Jarbig und weiss, 45 bis 70 cm 2200 bis 3700 long.......jetzt Waschkleider

für Mädchen, 75 bis 100 cm lang, Jefzt 41 00 bis 61 00 Kindermäntel

50 bis 70 cm lang ......jetzt 3300 bis 4800 Waschanzüge für Knaben, für 3 bis 8 Jahre.... Jetzt 4500 bis 6000

Waschanzüge "Kieler Art", für 4 bis 14 Jahre, Jetzt 6800 bis 12800

Waschblusen "Kieler Ari"; für 4 bis 14 Jahre.... Jefzt 4200 bis 8200

Sporthemden für Knaben, zirka 55 bis 95 cm lang. Jefzt 2500 bis 41 00

# Sensationell billige Preise

Ein Posten gediegener Winter-Mäntel has Rüdslicht auf den früheren Werl

Ein Posten moderner Pelz-Mäntel West bis 12000 M. 14500 Australia 3500°° ......

Ein Posten aparte Foulard-Bast-29500 Austraction

Etuis

veniber 1 290

190 290 390 590 690 Zigaretten.

Ligaretten-Spitzen echt Silber besonders gule 7 950

**Grosses Sortiment** 

Haarschmuck darunier: Spangen, Hoar-pfelle, Garnifuren uw.

# Wäschestoffe

Hemdentuch krajlige Qualität ..... Meler

Renforcé zirka 80 cm brett, feinfadig ... Meter Louisianatuch co.82 cm breil, für Leib-und

Bellwäsche ...... Meler Lakenstoff ca. 145 cm breit, 2200 ca. 160 2475

# Handarbeiten

Quadrate ..... Kissenplatten und Decken, 60×60 cm 1350

Kaffeewärmer